

# Correspondent.

**Bezugpreis** vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
In Zahlung aus neuen Auslandskonten: bei Zahlung ins Geld durch unsere Ausdräger in  
100 Mark und aus dem Jahre vorherem Bestehen, nach Nr. 120 1/2, außer 42 Pf.  
Nachzahlung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal von der Redaktion nachmittags.  
Abdruck anderer Originalmitteilungen ist nur mit beständiger Genehmigung gestattet.  
Der Abdruck unzulässiger Mitteilungen überträgt sich keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig, illustr. Unterhaltungsblatt  
in. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage oder deren Raum für Werbung mit  
Umgebung 10 Pf. für die Beilage 20 Pf., anderwärts pro  
20 Pf. im Merkblatt 40 Pf. Bei vollständiger Beilage  
Schick für Einzelheften nach Vereinbarung. Für Nachrechnungen und Fortsetzung  
bestehender Beilagen, nach Auswärts mit Belegungsplan, Verlangenen Beilagen  
900\* Hinreichend für größere Geschäfts-Anzeigen mit um Lage vorher, jedes  
Anzeige bis höchstens 9 Uhr, Sonntagmorgen bis 10 Uhr vorabgesetzt.

Nr. 235

Freitag den 6. Oktober 1911.

3. Jahrg.

## Die strategische Situation

auf dem türkisch-italienischen Kriegsschauplatz ist, ihren Grundzügen nach, nunmehr folgende: Italien hat die Blockierung der ganzen tripolitanischen Küste durchgeführt, das Bombardement von Tripolis und wohl noch andere Küstenstädte eröffnet und vielleicht schon beendet und läßt nunmehr seine Expeditionen langsam landen. Die schwache türkische Besatzung zog sich vor dieser zurück und, gleichgültig, ob von ihr Widerstand geleistet wird oder nicht, kann die Besitzergreifung zunächst des Küstengebietes bald als vollzogen betrachtet werden. Die Türkei konnte sie nicht verhindern, weil die ihr übrigen weit überlegene italienische Kriegsmarine die Annäherung türkischer Schiffe und die Ausschiffung von Truppen unmöglich machte und weil England der Pforte die Erlaubnis verweigert hatte, Verstärkungen auf dem Landwege, welche durch Ägypten führen würde, nach Tripolis zu schicken. Nach Empfang dieses ablehnenden Bescheides mußte die türkische Regierung auf die Benutzung des Seeweges zurückkommen und sie versiel auf dem freilich sehr naheliegenden Gedanken, von der Westküste der Balkanhalbinsel, also von Albanien aus, eine Diversion nach der Ostküste Italiens zu versuchen oder diese nach Kräften zu behindern und Jagd auf die dortigen italienischen Handelsschiffe zu machen. Auf diese Weise hoffte sie, einen wesentlichen Teil der italienischen Flotte von der afrikanischen Küste ablenken und zwingen zu können, zum Schutze der bedrohten Punkte und der Handelsinteressen nach der Adria zu eilen, hierdurch aber Luft in den tripolitanischen Gewässern zu bekommen und dort die ersehnte Truppenlandung zu ermöglichen. Theoretisch war dieser Plan sehr richtig. Italien aber war auf diesen Schachzug des Generals längst gründlich vorbereitet und hatte genügend viel Kriegsschiffe zur Hand gestellt, um ihn erfolgreich zu parieren. Letztere gingen rasch zum Gegenangriff vor, drangen in die in Betracht kommenden albanischen Häfen und die sonstigen Schlupfwinkel der jonsischen Inselreiche ein, um sie von den türkischen Kaperschliffen zu reinigen, was bis jetzt recht gut gelungen ist. Zur Hauptaufgabe richteten die Italiener auf den Meerbusen von Arta, bei welchem die Grenze zwischen Albanien, also dem türkischen Gebiet, und Griechenland, sich nordwärts fortsetzt, beginnt, und dessen sie sich bemächtigen zu wollen schienen, um die Einschiffung türkischer Truppen zu verhindern. Auf dem Wege über Athen ist es ja bekannt geworden, daß sich bedeutende türkische Heeresabteilungen von Nordosten her dahin bewegen, die entweder zur Teilnahme an der Diversion oder dazu bestimmt sind, durch ihre drohende Nähe und Bereitschaft das Gelingen des Ablenkungsversuches zu fördern. Nicht unbedenklich ist es allerdings auch, daß die türkische Kriegseileitung die Landung einer italienischen Expeditionen an dieser Stelle befürchtet und sich in die Lage versetzen will, solcher Eventualität erfolgreich zu begegnen. Die Italiener haben ja bereits die die Einfahrt in den Busen von Arta beherrschende epirotisch-albanische Stadt Preveza besessen und vielleicht schon eingenommen. Ob es in ihrer Absicht liegt, von hier aus in Albanien einzudringen, bleibt abzuwarten. Bis jetzt kann man nur annehmen, daß sie eine solche Aktion lediglich als Repressivmaßregel zur Anwendung bringen würden. Die italienische Invasion in Albanien wäre das Signal zur Erhebung sämtlicher Balkanvölker zum Zwecke der Völkervereinigung der Türken aus Europa oder wenigstens der Vereinerung der Osmanenherrenschaft dieses Landes des Völkerraus und der Darbanellen. Die übrigen Großmächte wollen aber eine Ausdehnung des Krieges über die Balkanhalbinsel verhindern. Auch Tripolis hat gelobt, den dortigen status quo mit aufrichtiger Beharrlichkeit zu wahren. Ob für alle Fälle, ist indes fraglich.

Des türkischen Divisionsversuchs wegen brandet Italien seine Seestreitkräfte an der afrikanischen Küste nicht im Mindesten zu schwächen. Das türkische Unternehmen ist darum schon jetzt als gescheitert zu betrachten. In Konstantinopel setzte man infolgedessen den Rest der Hoffnung auf die Vermittlung der Großmächte sowie auf die Insurrektion der tripolitanischen Beduinen und Tuaregs gegen die italienische Okkupation. Die Mächte

wurden infolgedessen zum zweiten Male und zwar in feindlichem Tone, von der Pforte gebeten, im Interesse des osmanischen Reichs, der Vereinlichkeit und des Friedens zu intervenieren, gaben jedoch den Bescheid, daß dies erst nach der Besitzergreifung Tripolitaniens durch Italien und unter der Bedingung der Anerkennung der vollzogenen Tatsache durch die Türkei geschehen könne. Die Organisation des Eingeborenen-Aufstandes aber ist dem bisherigen Militärattaché bei der türkischen Botschaft in Berlin, Major Enver Bey, einem geborenen Araber, übertragen worden, der bereits auf dem Landwege dahin, also über Ägypten, befristet ist. Der selb's herausstreifen.

## Ein wirtschaftlicher Vergleich.

In der neuesten Nummer der „Mitte“ zieht Abg. D. Naumann einen Vergleich zwischen den landwirtschaftlichen Verhältnissen der Provinz Hannover und des Königreichs Dänemark. Er geht dabei von dem Gesichtspunkt aus, daß viel eindrucksvoller als andere theoretische Bemerkungen der Vergleich von Ländern sei, die ungefähre die gleiche Größe haben, unter denselben Witterungseinflüssen stehen und in der Bodengüte sich nicht allzu sehr voneinander unterscheiden. Dies alles trifft für die beiden genannten Gebiete zu. Nun entbehrt die Landwirtschaft in dem freihändlerischen Dänemark des Zollschutzes, während sie ja in Hannover durch hohe Zölle geschützt ist. Nach der Anschauung unserer Agrarier also, bezuzufolge nur dieser Zollschutz der Landwirtschaft die Existenzmöglichkeit gewährt — ginge es nach ihnen, so würden ja die Zollsätze noch weiter in die Höhe geschraubt werden —, müßte eigentlich Dänemark gegenüber Hannover sehr schlecht abschneiden. Abg. Naumann zeigt indessen, daß Dänemark sich trotz seines Freilandens mindestens ebenso gut gehalten habe wie Hannover. Die Getreidefläche beträgt in Hannover 781 000 ha, in Dänemark 953 000 ha; sie ist mithin in Dänemark um 172 000 ha größer. Nach der händlerischen Behauptung jedoch kann der Getreidebau ohne Zollschutz nicht bestehen. Aber den Ertrag geben die nachstehenden Erntestatistiken von 1909 Auskunft:

	Hannover	Dänemark
Woggen	910 000 t	484 000 t
Weizen	201 000 „	103 000 „
Gerste	45 000 „	507 000 „
Hafser	552 000 „	730 000 „
	1 708 000 t	1 824 000 t

Wenn Dänemark mehr Futtergetreide und weniger Brotgetreide herstellt, so hängt das mit seiner Viehwirtschaft zusammen. Dafür werden nachstehende Ziffern angeführt:

	Hannover	Dänemark	
Pferde	253 000	535 000	+282 000
Rinder	1 282 000	2 244 000	+962 000
Schweine	2 349 000	1 467 000	-882 000
Schafe	628 000	726 000	+ 98 000
Ziegen	250 000	42 000	-208 000

Auch diese Statistik stellt der ungekünstelten dänischen Landwirtschaft ein sehr günstiges Zeugnis aus. Herr Naumann fügt ausdrücklich hinzu, er wolle nicht beweisen, daß die Zölle nun umgehend bei uns beseitigt werden müßten; vielmehr müsse der Abbau langsam und vorsichtig erfolgen. Aber das meint er durch seinen Vergleich zu beweisen, daß unser Schutzsystem unnötig gewesen sei, daß es auch ohne Zölle gegangen wäre. Unsere Agrarier werden freilich auch diesen Beweis nicht gelten lassen wollen; aber sie werden an den Tatsachen, die hier ans Licht gestellt sind, nichts ändern können.

## Das wütende Zentrum.

In Trier fand am Sonnabend anlässlich des Zentrumsparlamentes für diesen Regierungsbezirk eine öffentliche Versammlung statt, in der der frühere Landtagsabg. Dr. Fervers auf die Düsseldorfener Reichstagsersatzwahl zu sprechen oder vielmehr zu schimpfen kam. Nach dem Bericht der „Köln. Volkszeitung“ führte er aus:

Das Zentrum stand dort gegenüber der Partei der Revolution und des Umsturzes, der vaterlandslosen Internationalen. Mit den schmuggeltesten Waffen, mit Lüge und Heuchelei wurde es bekämpft. Die Aufspaltung der Massen wurde seitens der Sozialdemokratie, der Demokratie und des sogenannten Freisinn's soweit getrieben, daß es höher nicht ging. Katholische Kaplanen sind von den Gignern angepöbeln worden (?), nicht ohne Gefahr konnten Beichtstühle die Versammlungen verlassen. Wir leben in einem christlichen Staat, unter einem christlichen Herrscher. Fragt unser Kaiser, wie es gekommen ist, daß über seiner schönen Stadt Düsseldorf das rote Banner weht, dann können wir ihm antworten: Wir haben mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet, aber wir waren zu schwach, wir sind schmachvoll im Stiche gelassen worden von denen, die es liebten, sich die „nationale Partei“ zu nennen. Die Regierung möge einmal fragen, was diejenigen, die in Düsseldorf gesetzt sind zur Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz, getan haben gegen die Bestrebungen des Umsturzes? Freilich, wenn es richtig ist, was über das Verhalten hoher Beamten in diesem Skandale gesagt wird, dann kann man sagen: Wenn das am grünen Holz geschieht, was ist dann vom dünnen zu erwarten!

Diese Sätze des Herrn Dr. Fervers sind, wie die „Fr. Ztg.“ hierzu schreibt, beinahe nicht nur des ähnlichen Klanges wegen neuwertig zu nennen. Himmlich ist die Schimpferei auf die revolutionäre Partei, mit der das Zentrum so gern Wahlunterstützungsbündnisse eingegangen ist; und nicht minder himmlich ist die Verungünstigung des Kartells und die Demütigung gegen Beamte. Herr Dr. Fervers hat sich gar nicht überlegt, daß er mit seinem Gehändnis, das Zentrum sei zu schwach gewesen, zugeht, daß das Zentrum allein gegen die Sozialdemokratie nichts ausrichten kann. Bis her haben wir immer davon gehört, daß das Zentrum das feste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie ist, ausschließlich natürlich der Zeit, in der es sich mit ihr verwickelt.

## Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins in Österreich.

Aus Teplitz schreibt man der „Abg. Ztg.“: Der deutsche Schulverein, der größte nationale Schulverein der Deutschen in Österreich, hielt am letzten Sonntag hier unter überaus starker Beteiligung aus dem benachbarten Sachsen, seine Hauptversammlung ab. Die Haupteröffnung traf bereits am Sonnabend ein und wurde am Bahnhofs von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Der Obmann des deutschen Schulvereins, Reichstagsabg. Dr. Groß, dankte für den Empfang, der ein Beweis dafür sei, daß die Zentralleitung nach langer Fahrt durch slavisches Land in eine Stadt gekommen sei, in der echt deutsche Herzen schlagen. Es folgte ein Begrüßungsabend in den Lundenhörsälen, bei dem Vertreter der Deutschen in Währen, Galizien und in den Alpenländern sprachen.

Am Sonntag vormittag fand im Stadttheater die Hauptversammlung statt, an der 600 Vertreter von 468 Ortsgruppen, die 12 207 Stimmen repräsentierten, teilnahmen. Dr. Groß eröffnete die Hauptversammlung mit einer Begrüßungsansprache. Namens des Vereins für die Erhaltung des Deutschtums im Auslande sprach Professor Dr. Geiser (Berlin), der in herzlichen Worten seiner Anerkennung für die Arbeit des Deutschen Schulvereins in Österreich Ausdruck gab und die besten Wünsche seines Vereines übermittelte. Darauf wurde zur Eröffnung der Tagesordnung geschritten. Dr. Groß berichtete, daß der Schulverein heute bereits 2200 Ortsgruppen mit ungefähr 190 000 Mitgliedern zählt. Wanderlehrer Pochlitz teilte mit, daß im abgelaufenen Jahr 312 neue Ortsgruppen entstanden seien und der Verein ungefähr 1206 neue Mitglieder gewonnen habe. Den Schulbericht erstattete Dr. v. Botava, der unter anderem hervorhob, daß der Schulverein im Berichtsjahre 7 neue Schulen und 10 neue deutsche Kindertagesstätten an der Sprachgrenze errichtet habe. Jetzt beherberge die Anstalten und 10 000 Kinder. Nach dem Bericht des Zahlmeisters Gustav Ludwig betragen die Jahreseinnahmen im abgelaufenen Jahre 1120 317,64 Kronen

gegen 951 447,34 Kronen im Vorjahre. An Erbschaften und Legaten fielen dem Vereine 224 000 Kronen zu. An Schulunterstützungen für die deutschen Schulen an der Sprachgrenze wurden im obgenannten Jahre 854 560 Kronen verausgabt. Die Nofegger Sammlung ergab bisher 2 435 422,51 Kronen, die ungefähr zur Hälfte bereits für neue Schulbauten verausgabt wurden.

Sobald wurden die Wahlen des Aufsichtsrates und des Schiedsgerichts, sowie die Ergänzungswahl in die Vereinsleitung vorgenommen, worauf eine Satzungsänderung, die den Zweck hat, die Bildung von Ortsgruppen auch außerhalb Österreichs zu ermöglichen, beschlossen. Die Ortsgruppe „Sommerwende“ (Wien 10) beantragte, an die Abgeordneten wegen Abwehr der italienischen Rechtsfalschheit in Wien heranzutreten. Es wurde folgende Entschließung angenommen:

Die 31. Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins in Lepzig-Schönaue spricht sich aus wirtschaftlichen, kulturellen und bürgerlichen Gründen gegen die Errichtung einer italienischen Rechtsfalschheit im allgemeinen und ganz besonders gegen die Duldung derselben in Wien aus.

Der Nachmittag brachte einen Ausflug auf den Schloßberg. Am Abend folgte eine Festvorstellung im Stadttheater, an die sich ein Festkommers schloß, in der Bürgermeister Kufak die nationale Bedeutung des Deutschen Schulvereins feierte.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Die Vorbereitungen für die Zusammenstellung des italienischen Expeditionskorps für Tripolis schreiten nach der „Agenzia Stefani“ in normaler Weise vorwärts. In den verschiedenen Einschiffungshäfen wird eilig an der Instandsetzung der für den Truppentransport bestimmten Schiffe gearbeitet. In Anbetracht der verschiedenen Standorte der einzelnen Truppeneinheiten, aus denen das Expeditionskorps zusammengestellt werden soll, hat man sich entschlossen, die Einschiffung der Einheiten in den nächstgelegenen Häfen in der Weise vorzunehmen, daß die Einschiffungen nicht nur in den größeren, sondern auch in den kleineren Häfen der Ost- und Westküste vorgenommen werden. Dabei wird man von Einschiffungen in den Häfen der Inseln und in Südräumen absehen können, wo die Truppen Gefahr laufen könnten, durch das plötzliche Erscheinen irgendwelcher feindlicher Streitkräfte, die vielleicht der regen Überwachung unserer Flotte entgangen sind, beunruhigt zu werden. Aus diesem Einschiffungsplan ergeben sich auch, so bemerkt die „Agenzia Stefani“, die Operationen unserer Kriegsschiffe im Adriatischen Meer, das von feindlichen Schiffen freigegeben werden muß, damit unsere Transportschiffe im geeigneten Augenblicke ihre Überfahrt ruhig bewerkstelligen können. Obgleich die Arbeiten zur Instandsetzung der Dampfer so viel wie möglich beschleunigt werden, so ist es doch noch nicht möglich, den Zeitpunkt anzugeben, zu welchem die Transporte die Einschiffungshäfen verlassen oder sich auf hoher See vereinigen können. Die wenigen Tage Abwartens werden aber nicht verlorene Tage sein, denn sie sind unerlässlich für die Flotte, um durch ihre Operationen gegen die feindlichen Seestreitkräfte eine ruhige Überfahrt des umfangreichen Transports sicher zu stellen. In der Tat ist, wenn man italienischen Berichten trauen darf, trotz der fähigen Soldaten des Herzogs der Abruzzen, denen Österreichs Einpruch bald ein Ende machte, das Adriatische Meer nicht sicher vor türkischen Torpedobooten. Wie „Corriere d'Italia“ aus Bari meldet, wurde der italienische Dampfer „Molietta“, der Montag nach den Häfen von Durazzo verlassen hatte, plötzlich von fünf türkischen Torpedobooten umzingelt, die versuchten, den Dampfer zu kapern. Es gelang der „Molietta“, die alle Lichter auslöschte und Vollampf gab, zu entkommen. Die türkischen Torpedobooten setzten die Verfolgung eine Weile fort, mußten sie aber schließlich wegen hohen Seeganges aufgeben. — Wie aus Pireja berichtet wird, erschienen abermals italienische Kriegsschiffe vor Pireja, gaben Salven ab, ohne jedoch das Fort anzugreifen, und verschwanden dann wieder. Ihr Vorgehen wird als Demonstration ausgelegt.

### Aus Tripolis.

Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Malta über die bereits gestern telegraphisch gemeldete erste Phase der Beschließung von Tripolis wurde das Feuer von der Division des Admirals Thaon di Revel, bestehend aus den Schiffen „Ferruccio“, „Varese“ und „Garibaldi“, und zwar von der Artillerie mittleren Kalibers eröffnet. Das Feuer wurde in langen Zwischenräumen abgegeben, als ob der Admiral gleich nach den ersten Schüssen das Füssen der weißen Fahne als Zeichen der Übergabe erwartete. Die Schiffe schossen aus weiter Entfernung von der Küste und schonten die Wohnhäuser und Moscheen.

Plünderungen in Tripolis. Der „Tribuna“ wird aus Malta gemeldet: Die in Tripolis anwesigen Kräfte, die von einem Italien feindlich gestimmten Journalisten aufgereizt wurden, gegen die dortigen Italiener die Waffen zu ergreifen, bemächtigen sich der von den Flüchtlingen zurückgelassenen Vorräte. Von italienischen Panzerschiffen aus sah man Scharen von Tripolitaniern von einer Stadtseite nach der andern

laufen, wo sie sich an die Getreide-, Wehl- und Zuckerpeicher, vor allem aber an die Brodverkaufsstellen der italienischen Untertanen in verschiedenen Stadtvierteln herannahen. Es kam auch zu Angriffen auf Zollmagazine, aber Soldaten verhinderten die Plünderung, da sich in den Speichern außer italienischen Waren auch französische, deutsche und englische befanden.

Der stellvertretende Gouverneur von Tripolis hat gemeldet, daß das Kabel in der Nacht vom 30. September bis zum 1. Oktober nicht abgebrochen worden sei und daß der telegraphische Verkehr auf den Landlinien aufrecht erhalten sei.

Das als Küstenschiff dienende Kanonenboot „Sejad-Deria“ wurde von seiner Besatzung verlassen, damit es den Italienern nicht in die Hände falle.

Das jungtürkische Zweiglo mittee in Venghast telegraphierte dem Hauptkomitee in Saloniki, daß die Mohammedaner beschloßen hätten, die Provinz bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

### Aus der Türkei.

wird gemeldet: Kiamil und Hilmi Pascha sind am Dienstag zu einer Besprechung der Tripolisfrage zum Großvezir betreten worden. Kiamil hat die Einladung nicht Folge geleistet. Die Zungtürken verlangen die Aufnahme Dichavids als Finanzminister. Der Marineminister hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen, wahrscheinlich um die Neubildung des Kabinetts zu erleichtern. Eine Gruppe von Abgeordneten, die Dienstag nachmittag die Regierung um die Einberufung der Kammer ersucht hatte, hat von der Hofseite die Mitteilung erhalten, daß das Parlament zum 14. Oktober einberufen wird unter dem Vorbehalt, daß sich bis dahin eine genügende Anzahl von Abgeordneten in Konstantinopel einfände.

Am Mittwoch verlaute, daß es Saib Pascha gelungen ist, das Kabinett zu bilden.

Eine offizielle Note widerspricht der von italienischer Seite aufgestellten Behauptung, die Türkei beschädigte Vorfälle gegen die italienische Küste zu unternehmen.

Aus Saloniki berichtet das Wiener amtliche Bureau: Obgleich die Regierung noch keinen Ausweisungsbefehl gegen die Italiener erlassen hat, reisen doch sehr viele von ihnen ins Ausland, da Gerüchte über bevorstehende Gemalitäten im Umlauf sind und auch öffentliche Drohungen des ersten Volkes laut werden. Viele im Dienste der orientalischen Eisenbahnen stehende Italiener mußten auf Befehl der Regierung entlassen werden. Die in Saloniki bestehenden italienischen Schulen sollen in türkische umgewandelt werden.

Die Regierung hat den Verkauf von Kohlen und allen Vorkäufen für den Schiffsbedarf an fremde Schiffe oder fremde Schiffe angebotener verboten.

Einen Appell an die öffentliche Meinung richtete das Zentralkomitee für Einheit und Fortschritt, in dem es gegen die Verabredung durch Italien, von der die Türkei befreit werde, Verwahrung einlegte. Nicht die Türkei, sondern Italien verlegte Menschenrechte und Gerechtigkeit. Die Geschichte kenne kein ähnliches Beispiel. Die Türkei könnte mit Westmächten antworten, sie werde jedoch das Völkerrecht nicht verletzen. Die Waffen aber werde sie nicht niederlegen, bevor nicht der Status quo wiederhergestellt sei. Die türkische Nation fordere die öffentliche Meinung Europas auf, sie moralisch zu unterstützen.

Die Türkei richtete eine Zirkularmitteilung an alle diplomatischen Vertreter, daß Waren italienischer Herkunft konfisziert werden. Die Beschlagnahme derselben erfolgte in Konstantinopel. Die „Agence Ottomane“ laßt zu wissen, daß Maßnahmen für die Ausweisung aller Italiener unmittelbar bevorstehen. Trotz dieser Meldung erscheint es zweifelhaft, ob die Ausweisung generalisierbar ist, doch dürfte die Ausweisung von Fall zu Fall eintreten, mit Modifizierung, besonders bei verdächtigen Personen, zum Beispiel in Indien.

Die Konstantinopeler Zirkularmitteilung übermittelte den diplomatischen Missionen einen Protest gegen die von der Türkei verhängte Lösung der Leuchtfeuer und gegen das Verbot der Kohlenlieferung an fremde Schiffe, was einen vollständigen Stillstand des Schiffverkehrs an der Levante zur Folge haben würde. Die Kammer erlaubt die Hofnote, das Verbot für die neutralen Schiffe aufzuheben.

Weitere Meldungen lauten: Das italienische Marineministerium hat für die Kommandanten der Hafenplätze folgende Anordnungen erlassen: Den im Augenblick der Kriegserklärung im Hafen liegenden oder in Untertanis der Kriegserklärung eingelaufenen türkischen Schiffen ist die sofortige Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen, die eigenen türkischen Schiffe sind zu kapern. Türkische Schiffe, die die Fahrt gemüßigernmaßen unterbrochen haben, ist die für die sichere Weiterfahrt erforderliche Zeit zu gewähren. Aber die auf beschlagnahmten Schiffen gefundenen Waren neutraler Mächte sind besondere Instruktionen des Marineministeriums einzuholen.

Kon. 4. Okt. Die Langsamkeit der kriegerischen Operationen hat hier eine Enttäuschung hervorgerufen, die darin äußert, daß die Bevölkerung die amtlichen Berichte mit großer Gleichgültigkeit aufnimmt. Das Expeditionskorps nach Tripolis wird nicht 50 000 sondern 30 000 Mann stark sein, das dort als ständiges Kontingentskorps verbleibt.

Kon. 4. Okt. Man rechnet allgemein mit einem baldigen Ende des Krieges, jedenfalls aber mit dem Abschluß eines Waffenstillstandes, während dessen Verhandlungen eingeleitet werden sollen. Hier wird bereits die Frage erörtert, unter welcher Form Italien Tripolis behält. Daß dem Sultan die formale Souveränität zuerkannt wird, scheint sicher, dagegen ist zweifelhaft, ob Italien eine einmalige Abfindungssumme oder einen Jahresbeitrag zahlen soll. Die meisten Minister befürworten die Beschließung einer Note an die Türkei. — Der König trifft heute aus Izmir ein. Man bringt seine Ankunft mit den bevorstehenden Friedensverhandlungen in Verbindung.

Paris, 4. Okt. Die Regierung wurde der „Mab. Ztg.“ zufolge davon verständigt, daß Italien bereit sei, nach der Besetzung von Tripolis einen Vermittlungsvorschlag anzunehmen.

## Politische Übersicht.

**Österreich-Ungarn.** Bei einer Nachwahl in Wien — es handelt sich um die durch den Mandatsverlust Schumeyers notwendig gewordene Reichsratsersatzwahl in Ottakring — wurde der Sozialdemokrat Sezer mit 9883 Stimmen gewählt. Der Christlich-Sozialist Weigl erhielt 2132 Stimmen.

**Rußland.** Der Generalgouverneur von Kiew verbot im Südwestgebiete das Tragen und Aufbewahren von Feuerwaffen einschließlich Jagdflinten und der dazu gehörigen Munition.

**England.** Der Erste Lord der Admiralität McKenna hielt am Dienstag in der Grafschaft Monmouth eine Rede, in der er ausführte, an die Stelle der Kriegsgerichte sei jetzt der Krieg getreten. Das ganze Interesse der Welt sei darauf gerichtet, den Frieden wieder herzustellen. Es gebe kein ausdauerndes Amt in Europa, das nicht die gemeinsame Hoffnung teile, daß beständig geübte Bemühungen für eine Beilegung des Streites gefunden werden möchten, bevor und nicht nachdem große Opfer an Menschleben zu befragen seien. Auf die Frage, ob er ein freundliches Einverständnis mit Deutschland zum Zwecke der Beschleunigung der Friedensverhandlungen begünstige, erwiderte McKenna: Nichts würde der Regierung größere Befriedigung gewähren, als wenn sie zustande wäre, Abkommen zu treffen, welche die Kämpfungen zu Wasser und zu Lande beendigen. — Minister Churchill erklärte am Dienstag in einer Rede in Dundee: Der Zustand der europäischen Lage ist trauer und furchtlicher geworden als je zuvor. Befriedigend ist, daß die zurückhaltenden Kräfte auf Kontinent und bei den westlichen Nationen, und daß England, Deutschland und Frankreich gerade jene Mächte sind, denen es am schwersten fallen würde, den Frieden zu brechen. In der Zwischenzeit möchten wir eine unruhige kritische Zeit durch, die noch weit unruhiger und kritischer gewesen wäre, wenn nicht die britische Flotte stark genug gewesen wäre, um uns die unbestrittene Anwartschaft auf die britische Herrschaft auf See zu sichern. Der Streit zwischen Italien und der Türkei ist in ein Stadium getreten, wo leibter Worte gegenwärtig unzulässig sind. Was die marokkanischen Schwierigkeiten betrifft, so kann die Politik Großbritanniens klar als eine Politik bezeichnet werden, die, wie dies Ministerpräsident Asquith und Schatzkanzler Lloyd George erklärt haben, eine vollkommen gerade und ehrliebe Politik ist. Wir möchten ernstlich Frankreich und Deutschland zu einem Abkommen gelangen zu sehen, das für beide befriedigend und vorteilhaft und für uns nicht nachteilig ist. Kein englischer Minister hat für öffentlich oder geheim eine einzige Silbe geäußert, welche einen solchen glücklichen Schluß versögern oder hemmen könnte. Wir wünschen eine Erleichterung zu sehen, welche der marokkanischen Frage ein Ende machen würde, und wir hoffen, daß es uns weit wichtiger als irgend etwas, was mit der Türkei zu tun haben könnte — diese beiden großen Nationen, die beide der Menschheit unzahlbare Dienste geleistet haben, in die Lage setzen würde, zusammen zu leben unter der Bedingung gegenseitiger Achtung. Das ist die einzig sichere Grundlage, auf der der Frieden Europas aufgebaut werden kann. Der Wunsch nach einem solchen Abkommen leitet die ganze Politik Sir Edward Greys. — Der Vorschlag der irischen Eisenbahner ist am Mittwoch beigelegt worden.

**Spanien.** Der Ministerrat beschäftigte sich am Dienstag mit der monarchistischen Erhebung in Portugal. Der Ministerrat des Innern legte dar, welche Maßregeln an der Grenze getroffen worden seien, um ihre Neutralität aufrechtzuerhalten, und teilte die an der Grenze von Galicien erfolgte Festnahme eines Automobils mit, in welchem 40 Personen in Portugal einzuwandern verweigert hätten.

**Portugal.** Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Lissabon: Infolge der Vorgänge in Oporto, wo viele Geistliche an der royalistischen Bewegung beteiligt sind, wurden Montag nacht in Setúbal der katholische Abt, sowie zwei Kapellen von Mäulern überfallen und die ganze Umgebung sowie die Klöster der Umgebung in Aufruhr versetzt. Nur mit Mühe wurde verhindert, daß die Gebäude wie in Oporto in Brand gesetzt wurden. Von Lissabon ist Kavallerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandt worden. Die Verhaftungen dauern in ganzem Lande fort. Die Morgenblätter vom Dienstag berichten ausführlich über die Meuterei in einem Gefängnis, die vielfach mit politischen Vorgängen in Verbindung gebracht wird.

**Perthen.** Der frühere Schah soll auf neue viele Turkmenei mit sich sammeln. — Das Parlament wird die Session verlängern. — Wegen dauernder Unruhen in Südpersien ist, wie ein Londoner Blatt aus Simla meldet, beschlossen worden, die Mächte der verschiedenen britischen Kommandate zu verstärken. In diesem Ansehe haben zwei indische Kavallerieregimenter den Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach dem persischen Golf bereitzustellen. Gleich zwei Regimenter? — Aus Nordpersien kommen immer neue Nachrichten von Siegen der Regierungstruppen. Ein Telegramm der „Kön. Ztg.“ aus Tabriz besagt, nach der Nachricht von der Niederlage Salars ed Daulahs habe sich Schaher ed Daulah den Türken ergeben. Er habe sich ergeben, die Türken hätten die Stadt besetzt, und solle nach dem Eintreffen Sid ed Daulahs, des neuen Statthalters, verurteilt werden. Salars ed Daulah ist, wie der „Kön. Ztg.“ weiter gemeldet wird, in Hamadan von den Regierungstruppen eingeschlossen. In Feld sind Unruhen durch Emir Affan unterdrückt worden. Der Tod Schah ed Saltanahs, des Bruders des Schahs, hat die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen und wird erneut befaßt. Gefangene aus dem letzten Gefecht sind in Tabriz eingetroffen. — Unter der Führung zweier russischer Infanterieregimenter sind 350 persische Soldaten mit zwei Geschützen und Maschinengewehren nach Kaschub ausgediebt, um den Häupter Naib Hussein zu verfolgen, gegen den die persische Regierung seit 30 Jahren kämpft. Der kurze Zeit seit Naib in die Hände der Russen, endlich gefangen wurde, und befehligte abermals Kaschub, von wo aus er die Karawanen auf der Straße nach Spahan plünderte.

**Nordamerika.** Zusammenstöße, die in mehreren Städten am Mississippi zwischen den Angehörigen der Illinois Central-Bahn und Arbeitslosen stattfanden haben, erreichten am Dienstag ihren Höhepunkt in einem Kampf in der Stadt Mac Comb. Mehrere Personen wurden getötet oder ver wundet. — Bei Santa Barbara in Mexiko hat ein Zusammenstoß von Bundesstruppen mit Aufständischen unter dem General Zapata stattgefunden. Die Aufständischen wurden unter größeren Verlusten geschlagen. In Mexikoer wurden mehrere Bürger bei politischen Demonstrationen von Bundesstruppen erschossen.

Berlin, 5. Okt. Dem bisherigen Präsidenten des Norddeutschen Lloyd's Geo. Plate in Bremen ist anlässlich seines Rücktritts vom Kaiser der Stern zum Noten-Archivorden zweiter Klasse verliehen worden. Staatssekretär Delbrück sandte an Plate ein in überaus warmen Worten gehaltenes Schreiben, in dem seiner tatkräftigen, großzügigen Schiffsahrtspolitik und seiner Verdienste um den gemeinsam mit dem verstorbenen Generaldirektor Wegand vorgenommenen Ausbau der deutschen Reichspostdampferlinien besondere Anerkennung gezollt wird.

### Wielki Staaten haben schon in Tripolis geherrscht?

Zu dem Krieg, den Italien um die Herrschaft in Tripolis führt, wird geschrieben: Der Kampf um die Herrschaft von Tripolis, der jetzt aufs neue entbrannt ist, erstreckt sich schon über mehr als zwei Jahrtausende. Tripolis, im Altertum Regio Syrtica genannt, fiel im Jahre 201 v. Chr. nach Beendigung des zweiten punischen Krieges an die Römer, die es den Kartagenern wegnahmen und es den Königen von Numidien vererbten. Später wurde es mit der römischen Provinz Africa venetiana und Provincia Tripolitana genannt. Das sind die ersten Kämpfe um den Besitz von Tripolis. Die römische Herrschaft und Kultur, die hier Platz gegriffen hatte, wurde endgültig von den Arabern im 7. Jahrhundert vernichtet. Die Araber bemächtigten sich des ganzen Landes und führten die mohammedanische Weltanschauung und mohammedanische Sitten ein. In der Gewalt der Mohammedaner wurde Tripolis zu einem bedeutsamen kulturellen Lande und es blieb ungefähr 800 Jahre unter ihrer Herrschaft. Im 14. Jahrhundert befreite sich das Land von der arabischen Oberhoheit und wurde im Jahre 1509 von den Spaniern erobert. Karl V. gab es den Malteser-Rittern, die es ungefähr 50 Jahre verwalteten. Im Jahre 1550 wurde es nämlich von dem türkischen Seeräuber Dragut erobert und zum erstenmal der türkischen Ober-

hoheit unterworfen. Aber auch diese dauerte nicht lange, da hier allmählich die Seeräuber sich einmischten und Tripolis zu einer Hauptstation für den Seeräuberei wurde. Es herrschte hier völlige Anarchie. Erst dem englischen Admiral Wake gelang es, im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts, dem Seeräuberei ein Ende zu machen. Auch die Franzosen nahmen im Jahre 1705 Gelegenheit, gegen die Stadt Tripolis Angriffe zu richten, um das Seeräubereinwesen zu vernichten. Tripolis wurde durch Bombardement zerstört, das Seeräubereinwesen blieb aber. Im Jahre 1744 gelang es dem türkischen Bajasa Sami Bey, die Herrschaft über Tripolis an sich zu reißen und die Dynastie der Karamanli zu begründen. Auch jetzt hatte Tripolis noch keine Ruhe. Im Jahre 1728 gegen die Franzosen erneut gegen Tripolis und zerstörten wiederum die Stadt völlig, so daß der Anarchie und dem Seeräubereinwesen auf Tripolis weder Tür und Tor geöffnet waren. Es wurden noch mehrfach von Engländern und Franzosen Versuche zur Okkupation von Tripolis unternommen, von denen aber keiner einen endgültigen Erfolg aufzuweisen hatte. Die Landwirtschaft der Karamanli schien festes Fuß gefaßt zu haben und dauerte tatsächlich über 100 Jahre. Umlich 1835 wurde Ruhe im Lande geschloffen. In diesem Jahre kam es nämlich zum zweitenmal in die Hände der Türken, die eine Expedition ausrichteten, um das Land zu unterwerfen, das Seeräubereinwesen zu beseitigen und Ordnung zu schaffen. Die Expedition war siegreich. Die Herrschaft der Familie Karamanli, die seit dem Jahre 1714 in Tripolis tatsächlich die Gewalt in Händen hatte, wurde gestürzt und die Dynastie vertrieben. Tripolis wurde nun zur türkischen Provinz gemacht und als Gebiet mit dem türkischen Reich verbunden. Die Herrschaft der Türken über Tripolis dauerte also rund 70 Jahre. In dieser Zeit haben es die Türken verstanden, in Tripolis Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und türkisches Recht und türkische Sitten hier einzuführen. Tripolis war früher besonders als Sklavenmarkt sehr beehrt. Die Sklaven bildeten damals den Hauptreichtum des Landes und im gewissen Sinne die Hauptexportware der Seeräuber. Ob die türkische Herrschaft jetzt durch Italien abgelöst werden wird, werden die künftigen Ereignisse ergeben.

### Vermisste.

\* (Familientragödie.) Der Schmied Julius Berger in Breslau verlor in der vergangenen Nacht seine von ihm getrennt lebende Frau durch vier Neivolverschüsse schwer und seine Schwägerin durch zwei Schüsse leichter. Bei der Verabstung lagte sich Berger selbst eine Kugel in den Kopf. Der Schuß wirkte aber nicht tödlich.  
\* Frau Helene v. Düniges (Schmidt's), die Witwe des letzter Tage verstorbenen Schriftstellers,

um derentwillen seinerzeit der Sozialist Ferdinand Lassalle im Duell fiel, vergiftete sich und starb im Krankenhaus in München. Die Verstorbenen hatte eine ziemlich heftige Vergamung hinter sich. Als sie 18 Jahre alt war, wurde Ferdinand Lassalle ihr Geliebter, von ihrem Bräutigam, dem malachischen Golen v. Malowka, 1804 im Duell erschossen. Helene v. Düniges, die dann mit dem Schauspielers Einarit Friedmann zusammenlebte (die Ehe wurde für unzulässig erklärt), nahm zum dritten Gatten den russischen Schriftsteller Baron Schenkoff, der vor kurzem angehen ebenfalls auch durch Selbstmord aus dem Leben schied. Die Tat der Frau v. Düniges wird auf Nahrungs-sorgen zurückgeführt.

\* (Ein neuer Überfall im Kaufhaus.) Sechs mit Gewehren bewaffnete Mingeleser überfielen die Station Reichsadly der Transkaukasischen Bahn, festelten den Bahnhofsarbeiter und die Angestellten, besraubten die Kasse und entkamen.  
\* (Großfeuer) wütete am Montag in Mittenwald in Bommern. Nach den bisher vorliegenden telegraphischen Nachrichten sind mehr als 40 Gebäude eingestürzt, wodurch 30 Familien obdachlos wurden. Außer vielen Vorräten sollen auch Stallungen mit zahlreichen Kleinvieh im Raub der Flammen geworden sein. Erst gegen Abend gelang es, den Brand einzudämmen.  
\* Schwere Unglück bei einem Neubau.) Beim Bau einer Schule in Gremersheim bei Düsseldorf stürzte ein Teil des Neubaus ein. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei tödlich verletzt.

\* Auffindung der Leiche eines Liebesspaars.) Im Fortrieder Park bei München wurden die Leiche verstorbenen eines seit Mai d. J. vermissten Liebesspaars, des Wittensartiges an der Münchener Universitätsfrauen-Militär Dr. Fenzoldt und einer Münchener Affekthauskellnerin aufgefunnen. Er war ein Sohn des bekannten Erlanger Klinikers. Wegen der Hühnerpöle, die sich seiner Heirat mit dem Mädchen entgegenstellten, ist er mit ihm gemeinsam in den Tod gegangen. Die Todesart ist noch nicht festgestellt. Auch das Liebesspaar im Mai vermisst wurde, verließen die Eltern des jungen Mannes verzweifelte Hoffnungen mit dem Verprechen, daß alles nach Wunsch gehen werde. Sie haben auch eine hohe Belohnung für die Auffindung der Leiche ausgesetzt, als sie die Überzeugung gewonnen, daß sich ihr Sohn ein Leben angetan habe.  
\* (In glühenden Stahlmassen verbrannt.) Vier den Hohensteinen in Duisburg stürzte ein Arbeiter in glühende Stahlmassen. Er wurde vollständig verbrannt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

# OSRAM LAMPE

Bestwährtste Glühlampe  
70% Stromersparnis  
Grand Prix St. Louis 1904  
Durch die Elektricitätswerke und Installations-gesellschaft zu beziehen.  
Anerkennungsgesellschaft, Berlin O. 17

Anzeigen für Merseburg.  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegen über keine Verantwortung.

Heute nacht 3/4 1 Uhr entschloß sich nach längerem Leiden unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Waiiter  
**Gottfried Müller**  
im 76. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Merseburg, 5. Okt. 1911.

**Auktion.**  
Sonntag den 7. Oktober von vormittags 9 Uhr an werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“ Saalstr. 14  
1 Sofa, braun, Nuss, 1 desgl. grün, Nuss, 2 Kommoden, 1 Waschtisch, 2 Stagerentischchen, 1 Tisch, 2 2 Badewannen, 4 Blumenstühle, 2 Sprungfeder-matrasen, 1 gr. Holzsoffer, 1 Zerkasten, Cardinetenstange, 1 Zylinderlampe, versch. Bilder u. sonstige Sachen, sowie 1 Galvan, Doppel-feder für Dame u. Herr, sämtlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Karl Zbiele.

**Herrschafft. Wohnung**  
Gothardstraße 25, 1. Etge, per 1. April 1912 zu vermieten. Näh. dabeifich im Laden.

**1 Wohnung zu vermieten**  
Rennmarkt 41, im Laden.

**Eine Wohnung,**  
2 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, zum 1. Januar 1912 zu verm.  
H. Ritterstr. 13, II.

**Hofwohnung**  
zum 1. Jan 1912 oder früher zu vermieten. Außer. d. Grp. d. W. I. Etage, Kammer, Küche und Zubeh. ist zu vermieten u. 1. Jan. zu beziehen  
Deigrube 5.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgangs unsern toten Entschlafenen  
**Frau Ida Schwanitz**  
sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Merseburg, den 5. Oktober 1911.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Ausschreibung.**  
Die Ausführung nachstehender Bauarbeiten und Lieferungen für den Neubau der Schulenkasse an der Wilhelmstraße soll an leistungsfähige Unternehmer nach Titel und Lieferungen getrennt vergeben werden und zwar:  
1. Titel 1 u. 2a Erd- u. Mauerarbeiten;  
2. Titel 2b Mauer-Materialien und zwar:  
Los 1 185 Tausend Hinter-mauerungssteine,  
Los 2 25000 kg Zementfakt,  
Los 3 300 t Portland Zement,  
Los 4 zul. 350 cbm Mauerland und Kies aus der städt. Grube anzufahren;  
3. Titel 3 Pfad- und Isolierarbeiten;  
4. Titel 5 Zimmerarbeiten;  
5. Titel 7 Schmiede- und Eisenarbeiten und zwar:  
Los 1 3800 kg T Träger liefern,  
Los 2 600 kg Kleinfestung anfertigen und liefern;  
6. Titel 8 Dachdeckerarbeiten;  
7. Titel 9 Klempnerarbeiten.  
Bezeichnungen und Bedingungen liegen im Stadtbauamt von 10 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr zur Einsicht aus.  
Die Angebots-Formulare können zu Titel 1 u. 2a für 2 Mk., zu Titel 2b, Los 1 für 50 Pf., zu Titel 3, 7, 8 u. 9 für je 50 Pf., und zu Titel 5 für 2 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.  
Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind beschloffen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Befugung von Material-Proben

porto- und bestellachfrei bis zum **Donnerstag, 12. Okt. d. J., vorm. 11 Uhr**, für Nr. 1-3, vorm. 12 1/2 Uhr, für Nr. 4-7, an das Stadtbauamt einzureichen, wofür sich zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber, beim deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Die Bedingungen sind durch persönliche Unter-schrift anzufordern.  
Beschäftigt eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.  
Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
Merseburg, den 5. Okt. 1911.  
Die Bauabteilung.  
**Große Herrschafft. Etagenwohnung.**  
Die von Herrn Prof. Neg. Hat an das Stadtbauamt einzureichen, wofür sich zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber, beim deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Die Bedingungen sind durch persönliche Unter-schrift anzufordern.  
Karl Zbiele, H. Ritterstr. 9.  
Weitere Kunde suchen Wohnung, Etage, Kammer, Küche. Sie erfragen in der Grp. d. W. I.  
**Reize Stube.** Untereinander von Möbelen u. 1. Bod. feine, gute u. G., Trebenstr. 58a, I.  
**Möblierte Stube**  
sollt zu vermieten. Sie erfragen Köhler 70.  
**2 fremdl. heizb. Schlafstellen offen**  
Kreuzstraße 4.

**50 Mark zu leihen gesucht.**  
Off. u. E. B. an die Grp. d. W. erb.  
1 Tisch, 4 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Kleiderhaken, eing. Bilder u. 1 gr. altertüml. Kleiderhaken billig zu verkaufen.  
Häckerstraße 1.

**Hochfeine Spille-Kartoffeln**  
treffen heute ein und verkaufe selbige im ganzen und einzelnen.  
F. Probsthain, Johannisstr. 1.

**Frisch geschlachtete!**  
Sausfleisch, Knackwurst, werm. u. Bratwürstchen, f. Gauerbraten, f. den Festtag und Sonntag f. Wärme.  
Kochschlächterelei Delgrube 5.

**Brennholz**  
ist zu verkaufen.  
Meher & Roppmann, Wilhelmstraße 6.

**„Mignon“-Herzen,**  
frisch eingetroffen, empfindlich  
Wolf Wöhme, H. Ritterstr.

**Männer-Turnverein.**  
Die Gänge werden gebeten.  
Freitag d. 6. d. M. abends 8 1/2 Uhr im Reichsanstalt pünktlich zu erscheinen.  
H. Ritterstr.

**Gartenbau-Verein.**  
Sonntag den 8. Oktober, nachmittags 5 Uhr.

**Berammlung im Iwoli**

**Große Mädchen zum Waschen und Plätten**  
werden angenommen  
Bachmarkt Gelweh, Hofmarkt 2.

**Uniformmantel u. Winterüberzieher**  
zu verkaufen Breite Str. 1, II.

**Neues Schützenhaus.**  
Bürgergarten.  
Sonntag den 8. Oktober d. J. von nachmittags 2 1/2 Uhr ab.

**grosser Oktober-Ball**  
bei vollbestem Orchester der Stadtmusik.  
Eintritt frei! Eintritt frei!  
Speisen und Getränke ff.  
Sofachungssohl  
Jul. Ackmanns.

**Gründlicher Unterricht im Violin- u. Klavierspiel**  
wird erteilt. Wichtiges Sonntags-Gesell. ff. unter G 50 an die Grp. d. W. erb.

**Neue Strümpfe**  
und Anstriden mit der Maschine fertigt an G. Gier, Breich 21.

**Zischlbergesellen**  
stellen sofort ein  
Meher & Roppmann, Wilhelmstraße 6.

Suche sofort einen **ordentlichen Anecht.**  
Höfmer, Hedra o. Neumarkt.

**Gaubere Frau zum Frühstüdttragen**  
zum 15. d. M. gesucht  
Friedrichstr. 17.

**Gelber Dobermann, 8 Wochen alt (Name Lukas), entlaufen.**  
Wenn Verloren abzugeben bei B. Brandenknecht, Ob. Altenburg 1.

**Jünger Jagdhund zugelassen.**  
Bram mit rotbraunem Abzeichen, Nuss, 14 Kubolten  
Bismarckstr. 4, v. I.

Der Obmannwahltag liegt ein Protokoll von Apotheker Wih. Laufen, Bremen, betr. Laufen, Tod - Eisen-Vertrauen, Marke „Jodella“, bei.

**Nächster Sprechtag**  
 Samstag den 7. Oktbr. vorm.  
 10-1 Uhr. im „Gasthof zum  
 Grabenwerk“ in Reuschberg-  
 Dürrenberg.  
 Dr. Gumb,  
 Rechtsanwält in Merseburg.  
 Fernbr. 89. Poststr. 5.

Früch eingetroffen:  
**La starke Hasen,**  
 auch geteilt,  
**blaufisches Rehwild,**  
**wild Kaninchen**  
 feiste Fasan-Hähne und  
 -Hennen,  
**Rebhühner,**  
**Dresdener Gänse,**  
 auch halbiert,  
**jge Enten, Hähnchen,**  
**Tauben, Koch-Hähner,**  
**lebende böhm. Spiegel-**  
**karpfen,**  
**starke Aale, Hechte,**  
**Schleie,**  
**Angel-Scheiffisch**  
 empfiehlt  
**Emil Wolff, Rasmarkt.**

**Die Beste**  
 und sicher wirkende medizinische  
 Seife gegen alle Hautunreinig-  
 keiten und Hautausschläge, wie  
 Witterer, Pimpeln, Flechten, Wun-  
 den, Geschwüre usw., ist un-  
 bedingt die echte  
**Reichensperd - Seife**  
 n. Bergmann & Co., Nadebenl,  
 a St. 60 Bg. bei W. Fuhrmann  
 Aug. Berger Ww., Franz Wirth,  
 Reinhold Riche.

Unter der ständigen Kontrolle des  
 kaiserlichen Gerichtschemikers Dr. Ad.  
 Langfurth-Altona hergestellte  
**Pflanzenbutter-**  
**Eigelb - Margarine**  
 „Frischer Mohr“ als Bratbutter  
 Pfd. 67 Pf.

**Pflanzenbutter-**  
**Süßrahm - Margarine**  
 „Luisa“ als feine Tischbutter  
 Pfd. 62 Pf.  
 Vollfetter Margarine-Käse  
 „Kammer“ als Beefsteak zu bra en  
 Pfd. 49 Pf.  
 alles in Postkoll 39 x 1 Pfd franko  
 jeden Postort Deutschlands. Nach  
 Wahl von allen 3 Sorten gemischte  
 Kollis, Nachnahme oder monatliche  
 Abrechnung. Nichtgefallendes nehmen  
 unfrankiert zurück.  
**Altonaer Margarine-Werke**  
**MOHR & Co., G. m. b. H.**  
 Altona-Ottensen

**Theater „Weiße Wand“**  
 Alles Schützenhaus.  
 Ab Freitag den 6. bis Donnerstag den 12. Oktbr. 1911  
 Großer Schlager. Nur für Erwachsene.

**Jugendjünde.**  
 1200 Meter. Spielzeit 1 1/2 Stunde.  
 Darsteller:  
 Der Geheimrat . . . . . H. H. Knie vom Kgl. Theater.  
 Die Frau . . . . . Frau La Cour.  
 Sohn Edgar . . . . . Herr Carlo Wietz vom Volkstheater.  
 Sophie . . . . . Frau Clara Wietz v. Dagmartheater.

**Sierract das andere Programm.**  
 Anfang Punkt 7 Uhr abends.  
 Es ladet ergebnis ein Die Direktion.



**Stenographie Stolze-Schrey.**  
 Montag den 9. Oktober, abends 8 1/2 Uhr  
 wird ein  
**Unterrichts-Kursus**  
 für Damen und Herren  
 im Vereinslokal „Herzog Christian“ eröffnet.  
 Anmeldungen (auch zu Einzelkursen) erbeten bei Herrn Gimpel,  
 Friedriehstr. 18, 1, oder zu Beginn.  
**Unterricht im Maschinenshreiben**  
 wird jederzeit erteilt. Anmeldungen bei Herrn Heide, Kl. Ritter-  
 straße 9, oder im Verein. *Stenograph-Verein „Stolze“.*

**MIGNON-**  
**KAKAO**  **SCHOKOLADE**  
 p. Pfund 150, 180, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.  
 Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.** Halle a. S.  
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
 Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

**SINGER „66“**  
 die neueste und vollkommenste  
 Nähmaschine.  
**SINGER**  
 Nähmaschinen  
 sind durch unsere sämtl. Räden oder  
 durch unsere Vertreter zu beziehen.  
**Singer Co.**  
**Nähmaschinen A.-G.**  
 Merseburg, Markt 12.  
 Eine Broschüre mit Anleitung  
 zum Stopfen von Wäsche wird  
 gratis an Fernmann abgegeben

**Trawlinge,**  
 ohne Vöfuge,  
 helles Fabrikat,  
 in all. Breiten  
 und Preislagen  
 Uhren und  
 Geldwaren.  
**Wilh. Schüler.**

**Schallplatten**  
 für Sprechmaschinen  
 in allen Preislagen in größter  
 Auswahl. Nur 1. Fabrikate.  
 Umtausch alter Platten. Nach  
 auswärts Auswahlforderungen.  
**Julius Grobe,** Musi-  
 werke.  
 Friedriehstr. 12 u. 12 a. Fernbr. 205.

**Für Rekruten**  
 empfehle  
 Kopfbürsten,  
 Zahnbürsten,  
 Frisierkämme,  
 Spiegel,  
 Kleiderbürsten,  
 Hosenträger etc.  
**Hans Rätber**  
 Markt 20.

*Stolze*  
 Der hiesige Stenographen-  
 Verein eröffnet am  
**Mittwoch den 11. Oktober d. Js.**  
 abends 8 1/2 Uhr  
 im Vereinslokal „Alte Post“ einen  
**Unterrichtskursus**  
 in dem leicht erlernbaren praktisch  
 bewährten Kurzschreibsystem  
**Stenographie.**  
 Anmeldungen hierzu bitten  
 wir im Vereinslokal abzugeben.  
 Der Vorstand.

**Sussmannia.**  
 Freitag Versammlung  
 „in der Zinkenburg“  
 (nicht Wilhelmshafen).

**Radfahrer-Club**  
**„Memannia“**  
 Sonntag den 8. Oktober, von  
 nachmittags 3 Uhr und abends  
 8 Uhr an.

**Rekruten - Abschieds - Ball**  
 in Ungarn  
 verbunden m. Preisschießen  
 für Rekruten ist gegen Legiti-  
 mation Lang frei.   
 Gäste und Gönner des Ver-  
 eins herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

**Augenarzt**  
**Dr. Schulze**  
 ist zurückgekehrt  
 Halle a. S., Marktberg 2.

**ist zurückgekehrt**  
 Halle a. S., Marktberg 2.  
 Fast schmerzlos! Keine Narbe!  
**Zärowierungen,**  
**Wintermale, Leberst. de**  
**Warzen, Hühneraugen**  
 entfernt garant. ohne Nagen oder  
 Schneiden (durch elektr. geschl.  
 aesh. Verfahren)  
**Alfred Kluge**  
 Freispr. Bahnhofsstraße Nr. 19.

**Chemio-Schule für Damen**  
 Aussichtsreicher Frauenberuf.  
 Prospekt u. Nüchters 4. Fachschule  
 Dr. S. Günther, Halle a. S., Mühlweg 29

**Hubold's Patentkuchen**  
 Heute  
**Schlachtfest.**  
 Freitag  
**Schlachtfest.**  
**Altk. Amtshaus 17.**  
 Freitag  
**Schlachtfest**  
 F. Peene, Weihe Mauer 10.

**Geschirrführer**  
 zur Vertretung vom 9. bis zum  
 21. Oktober

**sofort gesucht.**  
**Eduard Klaus, Windberg 3.**  
 Großes Brauereiwerk  
 im Bezirk Halle a. S. sucht zu-  
 verlässigen, verheirateten  
 Brauereiarbeiter. Zu-  
 Bewerber müssen bereits abf.  
 Stellungen befreit haben. Off.  
 m. Angabe der bisb. Tätigkeit u.  
 Gehaltsansprüche mit. Verück-  
 sichtigung fr. Wohnung, Licht u.  
 Feuerung mit. U Z 8898 an  
 Rudolf Woffe, Halle a. S. eod.

**Geddie Kieblerinnen**  
 für Flachbeutel  
 werden noch eingestellt  
**B. A. Blauenburg,**  
 Papierwarenfabrik.

Einige geübte  
**Zuarbeiterinnen**  
 auf feinen Damensüß isof. gesucht  
 Marie Müller Rühl,  
 M. Mecker & S. Sachse.

**Rochfrau** empfiehlt sich den  
 passenden Gelegenheiten.  
 Frau Schulz,  
 Halleische Str. 74, 1. Etg.  
 Geb. Jung. Mädchen kann vor-  
 mittags das Kochen erlernen.  
 Bombach 1.

**Ein Mädchen**  
 für Küche und Haus zum 15. Nov.  
 oder 1. Dezbr. gesucht  
 Zeitzstraße 1, 1. Et.

**Gauberes Mädchen**  
 für einige Tagesstunden gesucht  
 Weihe Mauer 7, 1. Et.  
 Ein junges Mädchen als  
**Aufwartung gesucht.**  
 Weihe Mauer 10. Laden.

**Das sind die**  
 beliebtesten Margarine-Marken, die allgemein befriedigen und überall ge'obt werden:

<b>Siegerin</b> -Margarine, wie allerfeinste Molkereibutter in jeder Verwendungsart.	<b>Mohra</b> -Margarine, ein Landbutter -Ersatz ohne gleichen.	<b>Palmato</b> feinste Pflanzenbutter -Margarine, einzig haltbare Nussbutter.
---	---	--

Alleinige Fabrikanten: **A. L. MOHR, G. m. b. H., BAHRENFELD.**

Stierza eine Beilage.

Ueber den Umfang der Fleischfuhr im Jahre 1910

erfahrt man interessante Ziffern aus den Angaben der Stat. Centralb. über die Ergebnisse der Fleischfuhr...

An frischem Fleisch wurde im Gegenfatz zum Vorjahre, in dem die Einfuhr von Schweinefleisch...

Die Einfuhr an sonstigem frischem Fleisch tritt gegenuber den besprochenen Fleischarten weit zuruck...

Wesentlich bedeutender als die Einfuhr an frischem Fleisch sind die eingefuhrten Mengen von zubereitetem Fleisch...

Der Gewichtsmenge nach folgt jetzt das zubereitete Rindfleisch einschliesslich Kalbfleisch mit 433.706 Kilogramm...

Die Einfuhr von Schweinefleisch, die im Vorjahre nach erheblichem Rickgang wieder eine kleine Zunahme erlitten hatte...

Die Einfuhr von Schweinefleisch, die im Vorjahre nach erheblichem Rickgang wieder eine kleine Zunahme erlitten hatte...

lunken ist, namlich von 213.123 Kilogramm auf 31.827 Kilogramm oder um 85,07 Proz. abgenommen...

An sonstigem zubereitetem Fleisch sind nur wenig uber 4000 Kilogramm eingefuhrt worden...

Die zubereiteten Fette. Der grofste Teil der Einfuhr dieser Abteilung entfallt in allen Jahren auf das Schweinefett...

Die Einfuhr an anderen Fetten ist demgegenuber ganz unbedeutend, namentlich die von Margarine...

Deutschland. — Das Ergebnis der oldenburgischen Landtagswahlen, die zum ersten Mal nach dem neuen Wahlrecht stattfanden...

die Rechte erbracht, im Grunde ganz befriedigt ware. Dagegen weist sie darauf hin, dass auf der linken Seite...

— (Die Stichwahl in Düsseldorf.) (Amliche Meldung.) Bei der am 29. September im Stadt- und Landkreis Düsseldorf erfolgten Reichstagsstichwahl...

Volkswirtschaftliches.

Die öffentliche rechtliche Belastung der Elektrizitätsindustrie ist nach den Berechnungen des Statistisches Bundes im Zeitraum 1900 bis 1906...

Einfuhrerleichterungen für Russland. Der russische Finanzminister hat in der Reichsversammlung eine Gesetzentwurf eingebracht...

Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 4. Okt. Ein blutiges Drama spielte sich, wie wir schon gestern kurz meldeten, am Dienstag mittag im Hause Nr. 11 der Kaiser-Friedrich-

Ursula.

Roman von Courtis-Mahler.

(12. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Er lag prussend an ihr herab. Sie schien blühend und kräftig, nicht so zart wie Eva. Trotzdem war es ihm ein peinliches Gefühl...

Jedenfalls gab er plötzlic sein Vorhaben auf, noch ins Tal hinabzusteigen.

Ein seltsamer, herabgewandter Ausdruck lag jetzt da-innen. In seinen tiefen Jahren bestimmten Seele er-erbte etwas wie neues Leben...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Mit einem kummern Wespennest nahm sie seine Begleitung an. Ohne zu sprechen schritten sie neben einander her.“

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

Anblick? Sie wehrte sich gegen den Bann, der sie ge-lassen nehmen wollte. Die Berge waren wohl schuld an ihrer trübsen verzagten Stimmung.

Die Weichheit schwand aus ihrem Gesicht, aus ihren Augen. Ein trotziger Eigenwille prägte sich aus um Mund und Lippen.

„Was sollst du mir sagen?“, sagte sie, „ich bin nicht so leicht zu tun.“

Das erstmal, seit Eva in sein Leben getreten und dann wieder daraus entflohen war, hatte ein weibliches Wesen einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht.

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

Reifen als balem. Und vollends hier oben in den Bergen. In einer solchen Schutzhütte kommen oft die verschiedensten Elemente zusammen.

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

„Was ist es, das dich hier herab begleitet.“ Sie werden sich meine Gesellschaft gefallen lassen müssen...

Fortsetzung folgt.

Straße in der Wilhelmstadt ab. Bei dem dort wohnenden Oberlehrer J. S. mer vom hiesigen Realgymnasium erschien einer seiner Schüler, der 16-jährige Oberlehrer Walter Koch und machte ihm Vorkhaltungen wegen der erhaltenen schlechten Zensuren. Im Laufe des Wortwechsels zog der junge Mensch plötzlich einen 7-Millimeter-Revolver aus der Tasche und gab auf den Oberlehrer mehrere Schüsse ab, von denen der eine die Lunge verletzete. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich in selbstmörderischer Absicht in den Mund. Als die Umgebung des Lehrers und sonstige Personen herbeieilten, um sich des verletzten Oberlehrers anzunehmen, versuchte der Schüler, sich die Pulskavern zu öffnen, woran man ihn jedoch verhinderte. Koch wurde nach dem Kahlenbergkrist, der Oberlehrer nach der altstädtischen Krankenanstalt gebracht. Wie die Eltern des jungen Mannes angeben, zeigte er in der letzten Zeit ein sehr erregtes Wesen, angeblich, weil er von seinem Ordinarius, dem Oberlehrer J., ungerecht behandelt wurde. Er hatte von dem Lehrer eine schlechte Note in Französisch bekommen und meinte nun, da er ohnehin nicht gut stand, das Einjähriges-Zeugnis nicht erlangen zu können. Da er am Montag von dem Selbstmord eines Gymnasialisten in Dessau hörte, scheint er beschlossen zu haben, ebenfalls aus dem Leben zu scheiden: aber der Lehrer sollte mitgehen. Koch nahm heimlich einen den Eltern gehörigen Revolver an sich und begab sich zu seinem Ordinarius, um blutige Abrechnung mit dem Verächter zu halten. — Wie der „Magdeb. Zeitung“ gemeldet wird, hatte der jugendliche Mörder durchaus keine Ursache zu der gräßlichen Tat. Oberlehrer J. mer galt als sehr gerecht und war bei allen Schülern beliebt. Es sollen vielmehr andere unliebsame Vorfälle, bei denen die Schuld durchaus nicht auf der Seite des Lehrers lag, die Ursache sein, warum Koch fürchten mußte, das Einjähriges-Zeugnis nicht zu bekommen. Das Befinden Dr. J. mers und des Täters gibt zu Bedenken keine Veranlassung.

† **Naumburg, 5. Okt.** Im Anschluß an die Gedächtnisfeier anlässlich des 100. Geburtstages der Kaiserin Augusta fand an der Luisenquelle am Kirchberg die Enthüllung des Luiseengedenksteins statt, der zur Erinnerung an die Königin Luise von Preußen von hiesigen Frauen gestiftet wurde. Oberbürgermeister Kraack dankte namens der Stadt für die Stiftung und übernahm das Denkmal in städtisches Besitz.

† **Apolda, 5. Okt.** Der Kutscher eines hiesigen Speibenrads fiel, als die Pferde plötzlich durchgingen, von dem Wagen und geriet so unglücklich unter die Räder, daß der Tod eintrat.

† **Mühlhaujen (Thüringen), 4. Okt.** Die Generalversammlung des Pestalozzivereins fand in Verbindung mit der Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen im Schauspielhaus statt. Der Vorsitzende des Zentralvorstandes, Rektor K. unmer-Duedlinburg, begrüßte die Versammlung. Er zeichnete in kurzen Umrissen die Vereinsstätigkeit im vergangenen Geschäftsjahre. Danach gibt es in der Provinz Sachsen noch 506 Lehrerräten, die eine Jahrespension von nur 250 Mark haben. Dabei sind dem Zentralvorstande aus 29 Zweigvereinen Angaben nicht zugegangen, so daß man nicht wohl sagt, wenn man die Zahl auf 700 bemißt. Der Pestalozzverein konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 48 518,20 Mk. Unterhaltungen an 1279 Lehrerräten und 307 Lehrerräten auszahlen.

† **Schwarzenberg (Sachsen), 4. Okt.** Der königl. Oberförster Thomas in Breitenhof wollte auf einer Reviervahrt vom Wagen aus einen Birkenhahn schießen, der aber entkam. Als nun Thomas sein Gewehr wieder laden wollte, entlud sich dasselbe und die Kugel drang dem Oberförster in den Kopf. Er war sofort tot.

† **Leipzig, 5. Okt.** Am Dienstagabend gegen 1/11 Uhr wurde an der Ecke vom Thomasing und Thomaskirchhof der Leutnant Pfeil, Adjutant vom Bezirkskommando I, von einer Kraftdrohne überfahren und so schwer verletzt, daß er bereits auf dem Transport nach der Sanitätskade verstarb. Das Unglück geschah im selben Moment, während Leutnant Pfeil auf einen Wagen der Straßenbahn aufsteigen wollte. Der Leutnant des Verunglückten wurde nach dem Garnison-Bazarett übergeführt. Dem Fahrer der Kraftdrohne soll ein Verdict beim bezimmessen sein. Er wurde deshalb in Haft genommen.

† **Leipzig, 4. Okt.** Ein schwerer Unglücksfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Dienstag mittag auf der Straße zwischen Grauhof und Taucha. Alle obkömmlichen Leute des Gutsbesizers Adernant in Portitz, Männer, Frauen und Kinder, insgesamt 15 Personen, waren ausgefahren, um Kartoffeln zu ernten. Sie lagen auf einem großen Mistwagen, an dem sich an einer Seite der Hebel löste. Durch die entstehende Öffnung fielen drei Kinder von 5 bis 7 Jahren so unglücklich, daß sie über den Leib gefahren wurden. Sie gaben infolge der erlittenen schweren inneren Verletzungen alsbald ihren Geist auf.

† **Dresden, 5. Okt.** Der Rat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von den 500 000 Mk., die zur Auslebung auf zweite Hypothek für Kleinwohngebäude bewilligt waren, 350 000 Mk. zur Errichtung von

Kleinwohnungshäusern durch die Stadt zu verwenden und 100 000 Mk. dem Armenamt zur Unterstützung bedürftiger Familien zu überweisen. Zur Speisung bedürftiger Schulkinder wurden außer den bereitgestellten 15 000 Mk. noch 50 000 Mk. bewilligt und endlich 75 000 Mk. zur Gewährung von Feuerungszulagen an städtische Beamte bestimmt.

## Merseburg und Umgegend.

5. Oktober.

\*\* Die diamantene Hochzeit feierten heute hier in seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit Herr Handelsmann Wilhelm Wiedel und seine Ehefrau, Seitenbeutell 1 wohnhaft. Der Jubilar steht im 84. die Jubelbraut im 82. Lebensjahre. Beide gehen noch ihrer allgemeinen Beschäftigung nach und man freut sich stets an Markttagen, die beiden würdigen Alten an ihrem Verkaufstand begrüßen zu können. Am Vorabend wurde das Jubelpaar durch ein Ständchen eines hiesigen Gesangvereins erfreut. Im Laufe des heutigen Vormittags gingen gastreiche Glückwünsche ein, die ihnen von hiesigen und auswärtigen Bekannten und Freunden dargebracht wurden. Nachmittags fand die Einsegnung des Jubelpaares durch Herrn Pastor Werther in der Wohnung statt. Auch wir gratulieren zu diesem seltenen Freudentage herzlich und hoffen, die beiden auch noch zur eisernen Hochzeit beglückwünschen zu können.

\*\* Ein dreifaches goldenes Jubiläum feiert am morgigen Freitag Herr Fiegledebesiger Ferdinand Koch hier. Zunächst begeht er mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig kann Herr Koch an diesem Tage sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum und auch sein 50-jähriges Bürgerjubiläum feiern. Dem Jubilar und seiner Gemahlin zu diesem wirklich seltenen Jubeltage auch unseren Glückwunsch!

\*\* Für die neue Landes-Versicherungsanstalt, die an der Weissen Mauer errichtet werden soll, sind wie man uns ergänzend mitteilt, 42 Entwürfe eingegangen. Im Laufe der nächsten Woche wird die Preisrichterkommission zur Prüfung der Entwürfe zusammengetreten. Es besteht Aussicht, daß danach die Entwürfe einige Tage hier öffentlich ausgestellt werden.

\*\* Das Herbstkriegsspiel der Wandervögel. Am 13. und 14. d. Mts. findet das seit langem vorbereitete Kriegsspiel der Gau-Elbe-Saale und Thüringen des Verbandes deutscher Wandervögel statt. Der Grundgedanke des Spiels ist: Die blaue Armee (Gau-Elbe-Saale: Halle, Dessau, Quedlinburg, Naumburg, Saalfeld, Weissenfels, Zeitz, Jerich, Merseburg usw.) sucht über die Unstrut zur Linne Wehlen bis Schöneckerda werden von der roten Armee (Gau Thüringen: Jena, Erfurt, Gera, Eisenach, Apolda, Weimar usw.) verteidigt. Die Blauen sammeln sich am 13. um 5 Uhr nachmittags in Vordersleben bei Quedlinburg, die Roten in Kapfenberg. Von 5 Uhr an herrscht vollständiger Kriegszustand. Vorher dürfen weder Vorposten noch verkleidete Spione die Grenzen überschritten haben. Die Aufgabe besteht nun für die blaue Armee darin, die Dörfer und Unstrutübergänge zu nehmen und bis zum Friedensschluß am 14. 4 Uhr, zu halten. Am 15 findet dann das Friedensfest und der Gautag (Preisessen, Sängerkrieg usw.) statt, zu welchem den Wandervögeln die Burgrunde Hadeswald von Georg, Freiherrn von Werthern-Großneuhaus freundlichst überlassen ist. Anmeldungen zum Kriegsspiel sind zu richten an die Leiter der einzelnen Ortsgruppen.

\*\* Unsere Blumen im Oktober. Der Herbst hat im Gegensatz zu den warmen Tagen des Septembers mit empfindlicher Kälte der Nächte angefangen. Die Mäßigkeit anderer Zeiten, das Wohlgeschmiedes ist deshalb merkwürdig nach. Wir müssen jetzt das Begießen einschränken, damit die Pflanzen aufhöhen zu wachsen und die jungen Triebe austreten. Das Trockenstehen schadet den Pflanzen bei kaltem Wetter weniger wie zu große Feuchtigkeit. Unmöglich werden die alten Blätter gelb und herben ab. Sie sind zu entfernen. Der Reiferstand sollte befallen werden, so lange nicht ernsthafte Fröste eintreten, denn die Pflanzen überwintern besser, als wenn sie jetzt unvermittelt in die Überwinterungsräume gebracht werden. Wer Platz zur Aufstellung der Pflanzen hat, sollte nichts davon wegwenden. Alle Gewächse bleiben gesund, wenn man sie in ihren Gefäßen stehen läßt, weil sie diese vollständig durchwurzelte haben. Die alten Blüthen sind in der gemeinsamen Meinung beim Reifeherbst über Blumenstamm der Feinler auslösen und glaubt den Pflanzen durch das Umsetzen in größere Töpfe oder Kübel eine Wohltat zu erteilen. Er wundern sich dann, wenn nach kurzer Zeit die Blätter abfallen, die Triebe wellen oder gar faulen. Der Herbst ist die Übergangszeit zur Winterruhe. Das darf nicht übersehen werden. Deshalb soll nicht mehr so häufig gegossen, nicht mehr gänzlich, nicht mehr umgepflanzt werden. Die Pflanzen bedürfen nichts weiter als bei kaltem Frost einen Schutz, trockenem, frostfreien Raum. Die Erfüllung dieser Bedingungen sichert eine gute Überwinterung. Es ist uns auf diese Weise möglich, die langen Ranken der Hängeb- und Geigeranien zu erhalten, damit wir im nächsten Jahre einen üppigeren Wuchs und unzählige Blüten können. Diese alten Pflanzen sind die Preisgewinner beim Wettbewerb über Blumenstamm der Feinler aus Halle. Man betrachtet sich einmal barankeln die mit Preisen bedachten Schmückungen und wird bald zur Überzeugung kommen, daß neben guter Wartung und Pflege das ganze Geheimnis in den starken Pflanzen steht, die zur Verwendung kamen. Frostempfindliche Zimmerpflanzen, die selber im Freien landen, müssen selbstverständlich rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Frei-

lich darf man sie nicht gleich ins warme Zimmer stellen. Das wäre vom Nachteil. Sie sehen infolge der trockenen Luft in kurzer Zeit schädigt aus und geben nicht selten ein. Finden die Pflanzen aber in einem ungeheizten Raum Platz, der vielleicht durch ein daranschließendes Zimmer erwärmt wird, dann genöhnen sie sich leichter ein. Wo zur Beheizung des Blumentisches Balken und andere Topfgehäuse angefaßt werden, beachte man ganz besonders diese Vorichtsmaßregel, denn trockene Zimmerluft, hohe Wärme, Gestank und Staub sind die schlimmsten Feinde der Zimmerpflanzen. Vielen Gärtnerinnen vorzubringen oder sie abzuschneiden, ist die Grundbedingung einer erfolgreichen Pflege der Zimmerpflanzen. Im Garten haben wir zurzeit wenig zu tun, so lange nicht starke Fröste eintreten. Mit dem Einsetzen der frostempfindlichen Freilandgewächse, der Rosen und dergleichen hat es noch Zeit. Die Beschaffung des Deckmaterials muß aber tropfen rechtzeitig geschehen. Der Drost ist der letzte Termin zum Pflanzen der Winternstiele und Knollen.

\*\* Gäste willkommen. Mit Beginn der winterrlichen Ballzeit möchten wir auf eine viel verbreitete, aber höchst gefährliche Form der Einladung zu Vereinsausflügen aufmerksam machen. Es ist die öffentliche Einladung mit dem Zugabe: „Gäste willkommen“. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts kann daraus die Absicht einer öffentlichen Veranstaltung vermutet werden, welcher Umstand die Polizeibehörde zu einem Vorgehen gegen die Vereinsfähigkeit berechtigt. Man meine deshalb bei den Einladungen den obigen Zugabe.

\*\* Für Stotternde. Wie aus dem Inzerat in der vorliegenden Auflage ersichtlich, ist Herr Direktor Warneke, der langjährige Leiter der internationalen Sprachheil-Anstalt in Hannover, am Montag im Hotel Goldene Sonne anwesend. Der Besuch dieser Sprechstunden ist dringend zu empfehlen, da sich das Warneke'sche Verfahren glänzend bewährt hat. Auch in hiesiger Gegend haben sich nachweislich schon viele durch diese Methode selbst vom Stottern befreit. Veräume keiner die günstige Gelegenheit, die Methode ist sehr billig und wirklich gut.

† **Rößen, 3. Okt.** Die Maul- und Klauen-suche ist auch hier ausgebrochen und hat die Bildung eines Sperrbezirks aus den Gebieten Nr. 11 bis einsch. 21 veranlaßt. Der übrige Teil unserer Ortschaft verbleibt im Beobachtungsgebiet.

† **Rodendorf, 4. Okt.** Infolge weiterer Ausdehnung der Maul- und Klauen-suche in unserer Ortschaft ist jetzt das ganze Dorf zu einem Sperrbezirk gemacht worden, für den die polizeilichen Maßnahmen gestärkt in Kraft getreten sind.

† **Burgliebenau, 4. Okt.** Das abermalige Ausschlagen verschiedener Bäume und Strücher gilt in diesem Jahre bei den abnormen Witterungsverhältnissen als eine Seltenheit mehr. Daß aber Bäume, nachdem das Laub fast vollständig abgefallen war, frische Blätter und Blüten an allen Zweigen treiben, wird man nicht oft beobachten können. So blüht Ahorn an der Straße Burgliebenau—Merseburg wie im Frühjahr und viele Weiden sammeln emsig den süßen Honig. Leider fliegen auch Hornissen herbei, ergreifen die fleißigen Bienen und flohen mit ihnen davon.

## Mücheln und Umgebung.

5. Oktober.

\*\* Die Hauptkartoffelernte ist jetzt im Naumburger Kreise in vollem Gange. Im allgemeinen bleibt der Ertrag hinter dem des Vorjahres zurück, ist jedoch nach günstiger ausgefallen, als man nach der Ernte der Frühkartoffeln voraussetzen konnte. Außer den sogenannten blauen Meisen sind namentlich die Mittelorten gut geraten, die späten dagegen, die noch üppig im Kraute stehen, sind nur mangelhaft entwickelt und zeigen fast durchweg Zweiwuchs. Auch findet man vielfach Knollen mit Rippenfraß. Mit zäher Hartnäckigkeit suchen eine Anzahl kleiner Bauernwirtschaften den Preis für den Zentner ausgelegte Ware mit 6 bis 7 Mark auf der Höhe zu halten, und begründen dies mit der Güte der hiesigen Ware. Das erscheint jedoch wenig stichhaltig, wenn man hört, daß die Stadtgutbesitzer den Zentner ausgelegte heimische Kartoffeln für 4,25 bis 4,50 Mk. abgeben, während für Kartoffeln aus den nördlichen Provinzen 3,80 bis 4,25 Mk. bezahlt werden. Die Anfuhr solcher auswärtiger Kartoffeln durch Händler ist übrigens ganz bedeutend und wird auch in der nächsten Zeit noch erheblich zunehmen, da viele Private, Vereine usw. sich zum gemeinschaftlichen Bezug aufkommen geteilt haben, um so den Zwischenhandel auszuschalten.

\*\* In den Rathaussitz am 1. Oktober der Abbr. und Rüter Meißner in Mücheln getreten. Im Beisein von Vertretern der Stadt und Kirche wurde ihm am Montag der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern durch den Kreislichinspektor Sup. Sellmig überreicht, worauf ihm die Gemeinde ihren Dank für seine langjährigen Dienste (27 Jahre) ausdrücken ließ. Sein Nachfolger ist Lehrer Kramer.

† **Nied.-Eichstädt, 4. Okt.** Bei der am Montag abgehaltenen Jagd in hiesiger Flur wurden ca. 140 Hahnen erlegt. In der Eichstädt wurden nur ca. 35 Hahnen geschossen. — Der Weibergheimrat ist durch die Familie des Landwirts Karl Gröbel in Oberischstädt.

Zwei blühende Kinder im Alter von 9 und 16 Jahren starben innerhalb kurzer Zeit an der gefährlichen Seuche Diphtheritis. Die Teilnahme der Gemeinde ist eine allgemeine.

§ Carlsdorf, 4. Okt. Im Kochschen Gasthofe kam es am Sonntagabend gelegentlich des Entenanknüpfens nach heftigem Wortwechsel zu einer Prügelei, in deren Verlauf der Obster Thieme von hier einen Messerstich ins Gesicht erlitt, so daß er blutüberströmt zusammenbrach und bewußtlos nach Hause geschafft werden mußte. Der Täter ist bisher noch nicht ermittelt.

§ Gröfz, 4. Okt. Nachdem die Maul- und Klauenpest unter dem Klauenviehbestande der Gemeinde Gröfz erloschen ist, wird die polizeiliche Anordnung vom 15. Juli 1911, nach welcher die Gemeinde und der Gutsbezirk Gröfz einen Spreckbezirk bilden, mit heute aufgehoben. Als Beobachtungsgebiet bleiben beide noch weiter bestehen.

§ Quersfurt, 4. Okt. Am 1. Oktober d. J. konnte Musikdirektor Böbel auf eine 25jährige Tätigkeit als Musikdirektor der Stadt Quersfurt zurückblicken.

§ Leiba, 4. Okt. Nachdem die Maul- und Klauenpest unter dem Klauenviehbestande der Gemeinde Leiba erloschen ist, wird die polizeiliche Anordnung vom 24. August 1911, nach welcher die Gemeinde einen Spreckbezirk bildet, mit heute aufgehoben. Als Beobachtungsgebiet bleibt Leiba noch weiter bestehen.

§ Baucha, 5. Okt. Die Kartoffelernte bleibt hinter normalen Jahren zurück und richtet sich nach Fehlsage und Kartoffelflotten. Blaue Nischen und Up to date fallen gut, Magnum bonum scheidet aus. Der Preis für den Zentner stellt sich auf 3,80 bis 4,25 Mt.

§ Freyburg, 4. Okt. Zu unserem Ferkelmarkte waren etwa 50 Korbschweine angefahren, von denen das Paar mit 12-15 Mt. bezahlt wurde. Ferner lösteten die Wandel Eier 1,30 Mt., das Pfund Butter 1,50 Mt.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 300 Jahren, am 3. Oktober 1611, starb Karl von Guise, Herzog von Maxenne. Er zeichnete sich in den Augenöfentzen durch seine Tapferkeit aus, übernahm nach dem Tode seiner Väter, die ererbte wurden, die Leitung der Ligue, nannte sich Generallieutenant des Königreichs und lebte an der Spitze der französischen Katholiken und im Bunde mit Spanien nach dem Tode des Kardinals von Bourbon selbst nach der Krone Frankreich. Mit seinem Erbgehalt stand aber seine ungeheure Festlichkeit in argem Widerspruch. Er wurde dadurch langsam und energielos und war einem Genuß IV. nicht fern. Im letzten Willen unterlag im Kampfe mit diesem bei Arras und Jyry, unterwarf sich 1596 und wurde dann zum Gouverneur von Flandern ernannt. Willst du zu Großem berufst, hat er in seiner Weise die auf ihn gelegten Hoffnungen erfüllt.

Vor 300 Jahren, am 4. Oktober 1111, starb der heilige Erzbischof von Trier, Bischof von Trier, im Sabat geboren, trat er in das Kloster Gemblour, folgte dann zwar einem Ruf an die Klosterschule des heiligen Binzen nach Metz, kehrte dann aber in das genannte Kloster zurück, wo er bis an sein Lebensende verblieb, und als Lehrer und Schriftsteller wegen seiner ausgezeichneten Bildung allgemein verehrt und bewundert wurde. Er verfaßte mehrere Schriften genau die Annahme und Herrschaft des Papsttums, verschiedene Lebensbeschreibungen, ein Heidenbüchlein, eine Geschichte des genannten Klosters und mehrere Legenden. Sein Hauptwerk ist aber sein „Chronicon“, welches den Zeitraum von 381 bis 1111 behandelt und wegen der übersichtlichen, geschmackvollen und auch sachlich sorgfältigen Darstellung im Mittelalter viel gelesen wurde, als Grundlage vieler anderer Chroniken diente und hohes Ansehen genoss.

### Wetterwarte.

W. W. am 6. Okt.: Weilt wolig bis trüb, kühl, etwas windig, Regen. Abends kühl, heiter und wollos, kühl mit abnehmenden Niederschlägen im Norden; trübe und kühl mit Regen, später zeitweise aufheitern mit abnehmenden Niederschlägen im Süden.

### Gerichtsverhandlungen.

— Wachen, 4. Okt. Der Deutsch-Schweizer Nierbeck, der wegen eines angeblichen Überfalls auf ein Mädchen eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren drei Monaten verbüßt hat, ist vom Schwurgericht im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden. Das Mädchen hatte vor kurzen, von Gewissensbissen gequält, ein Geständnis abgelegt, daß Nierbeck unfähig sei. — Schmuggel. Der obere Gerichtshof zu New-York verurteilte den vielfachen Millionär und Sekretär verschiedener Trusts, Abraham Lichtenstein, wegen Schmuggels zu zwei Monaten Gefängnis. — Fällige Hundertmarkschine. Der Lechner Decker in Warmen, der falsche Hundertmarkschine herstellte und stillig verkaufte, wurde von der dortigen Strafkammer zu 24 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Geliebte getötet. Das Dresdener Landgericht verurteilte, den 24 Jahre alten Markthelfer Hermann Georg Lieberoth aus Dresden, der am 21. Juli in einem Dresdener Hotel seine Geliebte auf deren Ausdrücklichem und herkömmlichem Verlangen durch einen Handstreich getötet hatte, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis.

### Vermischtes.

\*(Cittifredda) London, 3. Okt. Aus Batavia wird gemeldet: Der holländische Dampfer „Frion“ wurde 25 Seemeilen von der Insel Engano entfernt, durch Feuer vollständig zerstört. Vierundzwanzig Personen der Besatzung, nämlich der Steuermann, sechs Matrosen und siebenhundert

Seizer, werden vermisst. Sie stiegen in Booten ab und blieben seitdem verschwunden. Der „Frion“ war ein Stahlschraubenampfer von 3489 Registertonnen und gehörte der Niederland Steam Maats Deean in Amsterdam.

\*(Stiftung). Die rheinische Senf- und Weineisfabrik Th. Moskopf in Fahr bei Bonn stiftete anlässlich ihres 75jährigen Geschäftsjubiläums 20000 Mark für ihre Arbeiter zur Erhebung der Alters- und Invaliden-Rentenbezüge.

\*(In den Bergen verunglückt). Der Geologe Dr. Ampferer von der Wiener geologischen Reichsanstalt, der mit dem Nittendorfer Folger vom gleichen Institut und einem Innsbrucker Hochschüler in der Umgebung des Mittenklopfes bei Nitt wissenschaftlichen Studien oblag, wurde bei einer Exkursion auf dem Venetberg durch Steinschlag an Kopf getroffen und lebensgefährlich verletzt. Dr. Ampferer, der auch eine schwere Gehirnerkrankung erlitt, wurde im Automobil der Innsbrucker Klinik ausgeführt. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

\*(Schwer geküßt) hat ein Landwehrmann, der vor etwa 14 Tagen in Döberitz eine Übung machte, einen kleinen Diebstahl, den er bei einem Landwirte sich zuschulden kommen ließ. Er war dabei ertappt worden und hatte die Flucht ergriffen. Jetzt ist seine Leiche, bis zum Kopfe in einem Sumpfe festend, aufgefunden worden.

\*(Die Sumpfschlacht). In der Nordsee) Wie aus Rotterdam gemeldet wird, ist das Zerstörer 2 des Vliesens in Missionen im Sturm untergegangen. Zwölf Mann, sämtlich Oberhäupter hundertreicher Familien, ertranken. — In der belgischen Küste sind mehrere Leichen angeschwemmt worden. Es laufen immer neue Meldungen von Schiffbrüchen ein, bei denen zahlreiche Seher den Tod fanden oder Verletzungen erlitten. Die Küste von Skandinavien besuchte am Mittwoch die schwergeprüfte Besatzung des belgischen Fischerboots „Prinisse“. Sie äußerte die Hoffnung, daß das Land die Not lindern helfen würde. Sie selbst ging mit gutem Beispiel voran, indem sie dem Bürgermeister ein Geschenk von 6000 Gulden überreichte.

### Gegen die Lebensmittelerzeugung.

In Berlin wurde am Mittwoch im Rathaus eine zweiwöchentliche Konferenz abgehalten, bei der die Magistrate aller größeren Vororte Berlins und der Berliner Magistrat sich vereinigt hatten, um Mittel gegen die Verengung zu finden. Das Ergebnis der Konferenz war nicht sehr erhellend. Man einigte sich auf die schon lange in Aussicht genommenen gemeinlichen Einkäufe von Getreide für Großhändler, konnte dagegen wegen erheblicher Bedenken nicht zu einem Beschluß über die Beschaffung anderer Lebensmittel gelangen. Das zweite Resultat der Konferenz bildete der Beschluß, die von Berlin geplante Eingabe an die Reichsregierung gemeinsam mit allen Kommunen Großberlins einzureichen.

Der Magistrat von Frankfurt a. M. hat dem Stadteverordnetenrat beschlossen, die Frage der Lebensmittelerzeugung in einer Verordnungs-Kommission zu beraten. Zu dieser Kommission sind Vertreter der verschiedensten Körperschaften wie Handelskammer, das Soziale Museum u. a. zugezogen worden.

Gotha, 4. Okt. Die Stadtverordneten verhandeln in ihrer letzten Sitzung über Vorkerbringungen gegen die Verengung. Es wurde beschlossen, beim Herzoglichen Staatsministerium wegen teurerer Zulassung der eier in der Einfuhr von Getreide und Fleisch entgegenstehenden Bestimmungen vorstellig zu werden. Ferner bewilligte die Versammlung 5000 Mark zum Ankauf von Kartoffeln, welche zum Einkaufspreis an die ärmere Bevölkerung abgegeben werden sollen.

Dresden, 4. Okt. Der Rat will den Bezug von billigen Getreide durch Aufhebung der Eingangsabgaben ermöglichen. An der Veranschaulichung und die sächsische Staatsregierung sollen Eingaben gerichtet werden, das jetzige System der Einfuhrschne zu beseitigen und den Identitätsnachweis wieder herzustellen. Das Finanzministerium und die Staats-eisenbahn sollen erwidern, außer der Beschleunigung des Transports von Getreide auch Frachtermäßigungen auf trockene Getreide zu lassen.

### Das Ultimatum.

Mein Herr! Sie werden nicht leugnen noch verhehlen, Sie besitzen ein Kästchen mit Äpfeln. Leider hört ich von einer lässigen Unordnung Ihrer Äpfel in dem Kästchen. Sie wägen selten die große Fassung, darin sich eine grobe Unterlassung.

Ich nehme Ihnen die Äpfel daher weg, Nehen Sie kein Weh, und werden Sie nicht trach. Sollten Sie, mein Herr, sich erdreisten, Den geringsten Widerstand zu leisten. So hau ich Ihnen wohl Gott! Die Äpfel in den Äpfel kloppt. Alle Backschne werden Ihnen geschlagen. (Gibt her?!?) Ich kann keine Unordnung tragen! Gottlieb in „Zan“.

### Neueste Nachrichten.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Paris, 5. Okt. Die durch das Bombardement des Inneren der Stadt Tripolis angerichteten Zerstörungen sind ganz geringfügig. Durch Granatplitzer wurden einige Banlieuten nahe dem Friedhofe beschädigt. Der Militärgouverneur sandte mittels Parlamentärs eine Botschaft an den italienischen Kommandanten, Viceadmiral Thaon de Revel, betr. der Bedingungen der Übergabe. Man versichert von italienischer Seite, daß der Gouverneur an den italienischen Admiral das bringende Ersuchen gerichtet habe, die Landung der italienischen Truppen so rasch wie möglich ins Werk zu setzen, damit in der Stadt Unruhen verhindert würden. Er, der Gouverneur, versüßte nicht mehr über die genügende Anzahl von Truppen, um die öffentliche Sicherheit verbergen zu können, nach

dem fast alle Bataillone sich nach dem Süden zurückgezogen hätten. Daraufhin ließ der Admiral de Revel alle Forts durch Marine-Infanterie besetzen.

Mailand, 5. Okt. Eine gestern in später Abendstunde veröffentlichte Extrausgabe des Secolo erklärt, aus offizieller Quelle die Nachricht erhalten zu haben, daß sich Tripolis um 11 Uhr vormittags den Italienern ergeben hat. In Mailand herrscht ungeheurer Jubel.

Rom, 5. Okt. Bei der Beschießung von Tripolis schonte Admiral Thaon die Privathäuser und Moscheen. Während die Geschosse an den Forts von Tripolis explodierten, freuten italienische Torpedoboote hinter der Schiffslinie zur Küstenbedeckung des Geschwaders. Die Beschießung erfolgte auf eine große Entfernung, so daß die Wirkung der Geschosse nur mit dem Fernrohr festgestellt werden konnte.

Paris, 5. Okt. Gestern Abend hier eingetroffene Depeschen berichten, daß die Stadt Benghazi von den Italienern bombardiert wird.

Konstantinopel, 5. Okt. Ein Landungsversuch der Italiener bei Brevesa wurde, wie aus türkischer Quelle verlautet, abgesehen. Die Italiener verloren fünfzehn Mann. Von italienischer Seite wird jeder Landungsversuch bei Brevesa in Abrede gestellt.

Genua, 5. Okt. Der Dampfer „America“ mit 1200 Soldaten und Kriegsvorräten an Bord ist gestern als erster Transportdampfer in der Richtung auf Sizilien in See gegangen. Sein Ziel ist Tripolis.

Konstantinopel, 5. Okt. Eine Volksmenge griff die italienische Botschaft in Istanbul an und zerbrach den Postkasten und das Tor und versuchte das Innere der Post zu zerstören. Sie wurde aber von der herbeieilenden Polizei daran gehindert. Die italienische Post in Salata, Vera und Stambul, sowie die Filialen der italienischen Schiffahrtsgesellschaften wurden geschlossen. Die Geldkassen wurden in Sicherheit gebracht.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, wurde der Oberbürgermeister Oberland von der Bagdadbahn auf einem Ritt von Bagdatsche nach Ägypten von einem Gerichtsbeamten und mehreren Türken überfallen. Oberland sei entkommen. Er habe mehrere Schüsse auf seine Verfolger abgegeben und einen Türken schwer verletzt. Abends sei Oberland in Bagdatsche im Sektionshaus der Bagdadbahn von dem Kaimam und sechs Gendarmen unter Mithandlungen verhaftet worden. Der deutsche Konsul in Adena habe sofort einen Konsulatsbeamten nach Bagdatsche geschickt. Der Kaimam habe ihm die Anerkennung verweigert.

Dessa, 5. Okt. Eine Abteilung des Schwarz Meeresgeschwaders ist nach der anatolischen Küste des Schwarzen Meeres abgegangen. Hier fand eine wichtige Beratung statt, die im Zusammenhang mit der auswärtigen Lage stand.

Konstantinopel, 5. Okt. Die russische Flotte soll in der Nähe des Bosporus gesichtet worden sein.

Konstantinopel, 5. Okt. Der russische Botschafter hatte gestern Abend eine Besprechung mit dem Großwesir, dem die Antwort auf den Appell an die Mächte mittelste. Nunmehr sind die Antworten aller Mächte eingetroffen. Im Ministerium verlaunt, daß sie darin gipfeln, daß im jetzigen Augenblick jede Vermittlung ausgeschlossen sei, zumal Italien sich hartnäckig weigere, auf eine Vermittlung vor Diskussion von Tripolis zu hören.

Madrid, 5. Okt. Der Gouverneur von Badajoz meldet: In Santalino in Portugal kam es zu einem Kampfe zwischen Republikanern und Monarchisten unter Concerto mit beiderseitigen Verlusten.

Lissabon, 5. Okt. Der Vorabend des Festes des Tages der Proklamierung der Republik wurde gestern unter großer Begeisterung gefeiert. Der Präsi-dent und die Minister wurden, wo sie sich zeigten, mit lebhaften Beifallskundgebungen begrüßt.

Halle, 4. Okt. Bericht der Schlachtvieh-Vericherung des Landw. Bauernvereins in der Saalkreis zu Halle a. S. (S. G. M. H. S.). Tatsächlich erzielte Lebensgenüßpreis auf Grund der in der Zeit vom 25. Sept. bis 30. Sept. eingegangenen Versicherungen. Ochsen: 6jähr. 1640 bis 1660 Pf., 45 Mt., 2 Wert\*; 5jähr. 1600 Pf., 42 Mt., 1 Wert\*; 2jähr. 1160-1180 Pf., 38 Mt., 2 Wert\*. — Bullen: 2jähr. 1430 Pf., 45 Mt., 2 Wert\*; 2 1/2jähr. 1060 Pf., 43 Mt., 1 Wert\*; 3jähr. 1370 Pf., 42 Mt., 1 Wert\*. — Färsen: 950 Pf., 38 Mt., 1 Wert\*. — Kühe: 1850 Pf., 44 Mt., 1 Wert\*; 6-3jähr. 1400-1120 Pf., 42 Mt., 3 Wert\*; 8-5jähr. 1280-1080 Pf., 40 Mt., 6 Wert\*; 8-7jähr. 1150-1070 Pf., 38 Mt., 2 Wert\*; 8-5jähr. 1120-1050 Pf., 37 Mt., 3 Wert\*; 7-4jähr. 1280-910 Pf., 35 Mt., 4 Wert\*; 4jähr. 820 Pf., 34 Mt., 1 Wert\*. — Schmeine: 345-220 Pf., 34 Mt., 3 Wert\*; 304 bis 300 Pf., 33 Mt., 6 Wert\*; 370-276 Pf., 32 Mt., 3 Wert\*; 220 Pf., 31 Mt., 2 Wert\*; 305-204 Pf., 30 Mt., 12 Wert\*; 218 Pf., 29 Mt., 1 Wert\*. — Durchschnittspreis: 51,38 Mt. per Zentner. — Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsguppen.

### Deffentl. Zustellung.

- Das Fräulein **Eina Pauline Berger**.
- der Landwirt **Otto Reinhold Berger**.
- der Landwirt **Friedrich Emil Berger**.

fämftl. in Naundorf (Wozehsbevollmächtigter: Justizrat **Naeye** in Merseburg)  
klagen gegen den Grubenarbeiter **Richard Glanzer**, früher in **Wädlerling**, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte als Rechtsnachfolger des eingetragenen Gläubigers verpflichtet sei, die Lösung der im Grundbuche von Naundorf Bd. 3, Bl. 95, Bl. 11 Nr. 2 u. 3 für den Fleischermeister **Friedrich Vorrath** in **Wedra** eingetragenen 1050 Mk. und 149,99 Mk. zu bewilligen, mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig zu verurteilen, die Lösung der im Grundbuche von Naundorf Bd. 3, Bl. 95, Bl. 11 Nr. 2 u. 3 für den Fleischermeister **Friedrich Vorrath** in **Wedra** eingetragenen 1050 Mk. und 149,99 Mk. zu bewilligen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht in Merseburg auf

den **28. November 1911** vorm. 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Merseburg, den 30. Sept. 1911.  
Der Gerichtsschreiber  
des königlichen Amtsgerichts.  
**Clausius, Aktuar.**

### Große Brennholz- u. Latten-Auktion

Donnerstag den 5. u. Sonnabend den 7. Okt. nachm. 2 Uhr.  
**Unter-Altenhurn (Poppelsdorf Gurt).**

Eine Parkterre-Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör wegen Verletzung 1. Januar zu beziehen  
**Weiße Mauer 7.**

**Eine Wohnung,**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, im Grundbuch **Wühlberg 6**, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres im Kontor der Königsmühle.

**Wohnung,**  
Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Näheres im Kontor der Königsmühle.  
**Frau Graf. Langhacker Str. 19.**

Part.-Wohnung m. Korridor-Verschluß zu vermieten. Zu erfahren **Preußertstraße 10, Hof.**  
Wohnungshalber ist per sof. od. später eine gr. Wohnung m. Gasanlage zu verm. Preis 380 Mk. Zu erfahren in der Erndt d. Bl.

**1 Wohnung zu vermieten**  
**Obere Breite Str. 6.**  
Stube, Kammer und Küche sofort oder später zu vermieten  
**Sitzberg 33.**

**Steinfstraße 7**  
Partierwohnung sofort od. später zu beziehen. Preis 350 Mk.

Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche, Korrid., Bodenst., 2 Keller, sofort oder später zu beziehen  
**Wismarstraße 4.**

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisek., ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen  
**Stobitzauer Str. 4.**  
Zu erfahren im Laden.

**Wanfarden-Wohnung,**  
2 Stub., 1 Kamm., Küche u. Zub.  
1. Jan. 1912 zu beziehen  
**Entenplan 4.**

**Wohnung**  
4 Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör, Gas, ist zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.  
**Annenstr. 2.**

**250.000. — Markt**  
in größeren und kleineren Beträgen auf Wasser oder Konten auf sichere Hypotheken auszuliehen. Offerten erbitten unter Nr. 240 Hauptpostlagernd Magdeburg.

**Landw. Winterschule Merseburg,**  
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.  
Die Schule eröffnet ihren 48. Kursus  
am Donnerstag den 26. Oktober nachm. 2 Uhr.  
Anmeldungen nimmt entgegen und Pensionen weist nach  
Direktor Dr. Dröpsel, Merseburg, Markt 15.  
Das Kuratorium. Graf d. Sautouville.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem geehrten Publikum von Merseburg sowie meiner werten Nachbarschaft zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage das

### Bäckerei-Grundstück Ober-Altenburg 22

fäuflich erworben habe.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Wünschen der mich beschredenden Herrschaften gerecht zu werden und mit nur **guter und schmader Ware** zu dienen. — Mit der Bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens zeichne  
hochachtungsvoll und ergebenst  
**Albert Reinbothe, Bäckermeister.**  
Merseburg, den 5. Oktober 1911.



### Cinophon-Theater Große Ritterstraße 1.

Von Sonnabend bis Mittwoch der große Weltkrieger:  
**Die Jugendssünde.**

Spielbauer 1 1/2 Stunde.  
Heute und morgen das Sensations-Drama.  
**Zwei Welten.**  
Es ladet freundlichst ein **J. Polakländer.**



### XX KOHLEN XX

Britetts, Brecksteine, Grudetols, Gastols, Böhm. Kohlen, Steintopfen, Anthracit, deutsch und engl., Koks f. Zentr.-Heiz., Brennholz, Kohlenanzünder  
**Eduard Klauß Merseburg**

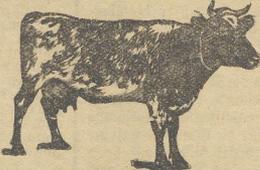
### Blumenzwiebeln. Hyazinthen, Tulpen, in allen Farben, von 5 Pfg. an.

Prachtsorten für Häuser, Töpfe und den Garten, von 10 Pfg. an.  
**Crocus, Scilla, Schneeglöckchen, Narzissen, Tazetten usw. billigst.**  
**W. Wittenbecher, Neumarktstr. 1**

### Für Stotternde!

Da bei meinen letzten Sprechstunden in Merseburg wegen zu großer Inanspruchnahme nicht alle Besucher befragt werden konnten, so habe ich mich entschlossen, am **Montag den 9. d. M., von 11 bis 1 und 2 bis 7 Uhr, im Hotel Goldene Sonne** nochmals Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte alle Leidenden, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Jeder Stotterer kann sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit vom Stottern befreien (ohne Medikamente). Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern befreit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden.) Viele kranke Leidende haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst befreit. Eine große Anzahl Original-Danktagebücher liegen in der Sprechstunde zur gef. Einsicht aus. Praktische Verste und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir vom Stottern befreit. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anhalten ohne den gewünschten Erfolg beübt.) Diesbezügliche Original-Bezeugnisse stehen zur Verfügung. Früher war ich selbst sehr harter Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kursen in den besten Anstalten selbst vom Stottern befreit. Die Anstaltsverwaltung nimmt für jeden Besucher nur etwa 10 Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und meist einfache Weg zur sicheren und gründlichen Befreiung des Stotterabfels. Für die Anstaltsverwaltung ist nur eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.  
**Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover**  
Fernsprecher Nr. 5371.

**200 Pflanzler-Zigarren umsonst!**  
Kaufen wieder gr. Gelegenheitspartien und verleiend, daraus solange Vorrat reicht, 200 7 Pflanzler-Zigarren, f. 11,90 Mk., 200 ff. 8 Pflanzler-Zigarren, f. 12,90 oder 200 hochf. 10 Pflanzler-Zigarren, f. 14,90 Mk. Außerdem geben 200 Pflanzler-Zigarren gratis für Weiterempfehlungen. Also diesmal 400 Zigarren, f. 11,90, 12,90 oder 14,90 Mk. Nur wer bis 12. Oktober bestellt, erhält die 200 Zigarren umsonst. Garantiefreie. Bei Nichtgelingen Geld zurück. **Gade & Co., Hamburg 33.**



Ein sehr großer Transport junger, schwerer, hochtragender und neumlischerer  
**Rühe**  
ist bei mir eingetroffen  
**L. Nürnberger,**  
Merseburg, Telefon 28.

### Größere Niederlage

per 1. Januar 1912 zu vermieten  
**Burgstraße 13.**  
Schönes Finisshaus in Weiskensfeld a. S., neu erbaut, Mitte der Stadt, Geschäftslokal, nebst Seiteneingänge mit Laden, Toreinfahrt u. elektr. Lichtanl. für jedes Geschäft passend, ist altershalber preiswert zu ver. Hoher Liebeswert, kein Risiko, Doppelte fest. Angeb. nur von Selbstkäufern u. A 100 an die Exp. d. Bl. erb.

### Gehr. Kinderwagen

zu verkaufen **Friedrichstr. 1, 1.**  
M. Klingenberg, 2000 Strohstühlen, Quarsche, 3 Stenstühle, 11 Kinderbettstelle hat bill. abzugeben.  
**Feria, Halle a. S., Geißstr. 19, S. 1.**

### Empfehle Kalbfleisch, Hammelfleisch, frische Würst.

**Naumann, Gotthardtstraße 30.**  
Empfehle

### prima frische Leber

**Naundorf's Kochstätterei**  
Achtung!

### Koßfleisch

a. 100, 35 Pfg.  
**W. Naundorf, Tiefer Keller.**

### Seines edle Halberstädter Würstchen,

Dosen von 5 Paar an, einzelne Paar 10, 15 und 20 Pfg.  
**Dörsen-Vötelfleisch**

(Gorned-Beef), sehr delikater Geschmack, echter Emmenthaler, echter Limburger und echter Züscher Käse in bekannt hochster Ware frisch eingetroffen bei

### Baul Kulicke,

Bindenstraße 19. Fernruf 336.

Flaschen, alte Zeitungen, sowie famil. Utensilien kauft **Fr. Jeteria, Solle n. S., Geißstr. 19, S. 1.**

Für 10 Pf. eine **NEUE** Klasse durch Färben mit **Brauns-Haushaltfarben** (Schutzmarke Seife mit Krone.)  
Für 75 Pf. ein **NEUES** Kleid  
**Brauns-Haushaltfarben**  
Zu haben in Drogeriehandlungen und Apotheken.

Zurn-Geräte  
kaufen Sie sehr vorteilhaft im Spielwarenhaus **Wilhelm Köhler, Gotthardtstr. 5.**

**Miets-Drittungs-Bücher**  
für mehrere Jahre ausreichend, empfiehlt billigst  
**Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Delgrube 9.**

**Mietsverträge**  
hält stets vorräthig  
**Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Delgrube 9.**

**Plüsch** ist und bleibt der beste **Sofabezug**  
in bunten und glanzvollen, mod. Mustern, direkt u. billigst zu beziehen vom Vorstand **CHEMNIETZ haus Paul Thom** Chemnitzstr. 2  
Muster frei gegen freie Rücksendg.

**Alle Inserate**  
für auswärtige Zeitungen befördert schnell u. ohne Nachschlag  
**Merseburger Korrespondent**  
Abt. Annoncen-Expedition

Nachdem ich empfehlen ist **Suders Patent-Medizinal-Café** gegen Nervenkrankheiten und Schwüngen der Haut, Mittelst.

**Bidel,**  
Knochen, Austeln usw. Spezial-  
arzt Dr. W. a. St. 50 Pf. (15 \* 15) u. 1,50 Mk. (35 \* 15, stärkste Form).  
Dazu **Judooh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 Mk. **Weißb. Wisch, Wisch, Pulver und Feinb. Nische, Drogerien.**

**Dir. Warnede.**

# Correspondent.

**Abzugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Die Abgabe von einem Abbesteller bei Beibehaltung des Bezugs durch andere Abbesteller in  
der Höhe von sechs oder acht Monaten; durch die Zeit 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Besonderer Nachdruck auf die in der Zeit 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Besonderer Nachdruck auf die in der Zeit 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Besonderer Nachdruck auf die in der Zeit 1,20 Mk. außer 42 Pf.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die eins. Zeile oder deren Raum für Dresden und  
Umgebung 10 Pf. Feinste Anzeigen 20 Pf., auswärts pro Jahr  
20 Pf. im Restemittel 40 Pf. Bei komplizierten Ges. aufwendiger Werbung  
Beschr. für Zeitungen und Lieferant. Bei Nachdrucken und Offertenanfragen  
Besondere Berechnung, nach auswärts mit Postzuschlag. Zeitungsbeilagen  
1925: Anzeigen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere  
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittag.

Nr. 235

Freitag den 6. Oktober 1911.

8. Jahrg.

## Die strategische Situation

auf dem türkisch-italienischen Kriegsschauplatz ist, ihren Grundzügen nach, nimmere folgende: Italien hat die Blockierung der ganzen tripolitanischen Küste durchgeführt, das Bombardement von Tripolis und wohl noch andere Küstenstädte eröffnet und vielleicht schon beendet und läßt nimmere seine Expeditionskorps langsam landen. Die schwache türkische Besatzung zog sich vor dieser zurück und, gleichwohl, ob von ihr Widerstand geleistet wird oder nicht, kann die Besitzergreifung zunächst des Küstengebietes bald als vollzogen betrachtet werden. Die Türkei konnte sie nicht verhindern, weil die der ihrigen weit überlegene italienische Kriegsflotte die Annäherung türkischer Schiffe und die Ausschiffung von Truppen unmöglich machte und weil England der Worte die Erlaubnis verweigert hatte, Verstärkungen auf dem Landwege, welche durch Ägypten führen würde, nach Tripolis zu schicken. Nach Empfang dieses ablehnenden Bescheides mußte die türkische Regierung auf die Benutzung des Seeweges zurückkommen und sie versiel auf den freilich sehr nahegelegenen Gebirgen, von der Westküste der Balkanhalbinsel, also von Albanien aus, eine Division nach der Dufische Italiens zu versuchen oder diese nach Kräften zu beunruhigen und Jagd auf die dortigen italienischen Handelsschiffe zu machen. Auf diese Weise hoffte sie, einen wesentlichen Teil der italienischen Flotte vor der afrikanischen Küste ablenken und zwingen zu können, zum Schutz der bedrohten Punkte und der Handelsinteressen nach der Adria zu eilen, hierdurch aber Luft in den tripolitanischen Gewässern zu bekommen und dort die ersehnte Truppenlandung zu ermöglichen. Theoretisch war dieser Plan sehr richtig. Italien aber war auf diesen Schatz des Gegners längst gründlich vorbereitet und hatte genügend viel Kriegsschiffe zur Hand gestellt, um ihn erfolgreich zu parieren. Letztere gingen rasch zum Gegenangriff vor, drangen in die in Betracht kommenden albanischen Häfen und die sonstigen Schlupfwinkel der jonsischen Inselreiche ein, um sie von den türkischen Kaperschliffen zu reinigen, was bis jetzt recht gut gelungen ist. Zur Hauptangriff richteten die Italiener auf den Meerbusen von Arta, bei welchem die Grenze zwischen Albanien, also dem türkischen Gebiet, und Griechenland, sich nordwärts fortziehend, beginnt, und dessen sie sich bemächtigen zu wollen schienen, um die Einschiffung italienischer Truppen zu verhindern. Auf dem Wege über Athen ist es ja bekannt geworden, daß sich bedeutende türkische Heeresabteilungen von Nordosten her dahin bewegen, die entgegen der Teilung an der Division oder Beriberi, die sich in der Nähe von Arta befinden, sich in die Richtung nach Griechenland zu bewegen, um die türkischen Truppen zu unterstützen. Die türkische Armee wird sich in der Folgezeit in der Richtung nach Griechenland zu bewegen, um die türkischen Truppen zu unterstützen. Die türkische Armee wird sich in der Folgezeit in der Richtung nach Griechenland zu bewegen, um die türkischen Truppen zu unterstützen.

wurden infolgedessen zum zweiten Male und zwar in flehenlichem Tone, von der Worte gebeten, im Interesse des osmanischen Reichs, der Menschlichkeit und des Friedens zu intervenieren, gaben jedoch den Bescheid, daß dies erst nach der Besitzergreifung Tripolitaniens durch Italien und unter der Bedingung der Anerkennung der vollen Zugehörigkeit der Türkei geschehen könne. Die Organisation des Eingeborenen-Aufstandes aber ist dem bisherigen Militärschicksal bei der türkischen Postchaft in Berlin, Major Ener Bek, einem geborenen Araber, übertragen worden, der bereits auf dem Landwege dahin, also über Ägypten, begriffen ist. Der soll's herausziehen.

## Ein wirtschaftlicher Vergleich.

In der neuesten Nummer der „Hufe“ zieht Abg. D. Naumann einen Vergleich zwischen den landwirtschaftlichen Verhältnissen der Provinz Hannover und des Königreichs Dänemark. Er geht dabei von dem Gesichtspunkt aus, daß viel einbruchsreicher als andere theoretischen Beweise der Vergleich von Ländern sei, die ungleich die gleiche Größe haben, unter denselben Witterungseinflüssen stehen und in der Bodengüte sich nicht allzu sehr voneinander unterscheiden. Dies alles trifft für die beiden genannten Gebiete zu. Nun entbehrt die Landwirtschaft in dem freihändlerischen Dänemark des Zollschutzes, während sie ja in Hannover durch hohe Zölle geschützt ist. Nach der Anschauung unserer Agrarier also, bezwölge nur dieser Zollschutz der Landwirtschaft die Existenzmöglichkeit gewährt — ginge es nach ihnen, so würden ja die Zölle noch weiter in die Höhe gedrückt werden —, müßte eigentlich Dänemark gegenüber Hannover sehr schlecht abschneiden. Abg. Naumann zeigt indessen, daß Dänemark sich trotz seines Freihandels mindestens ebenso gut gehalten habe wie Hannover. Die Getreidefläche beträgt in Hannover 781 000 ha, in Dänemark 953 000 ha; sie ist mäßig in Dänemark um 172 000 ha größer. Nach der bündelrichen Behauptung jedoch kann der Getreidebau ohne Zollschutz nicht bestehen. Über den Ertrag geben die nachstehenden Erntestatistiken von 1909 Auskunft:

	Hannover	Dänemark
Roggen	910 000 t	484 000 t
Weizen	201 000 "	103 000 "
Gerste	45 000 "	507 000 "
Hafer	532 000 "	730 000 "
	1 708 000 t	1 824 000 t

Wenn Dänemark mehr Futtergetreide und weniger Brotgetreide herstellt, so hängt das mit seiner Viehwirtschaft zusammen. Dafür werden nachstehende Ziffern angeführt:

	Hannover	Dänemark	
Pferde	253 000	535 000	+282 000
Rinder	1 282 000	2 244 000	+962 000
Schweine	2 349 000	1 467 000	-882 000
Schafe	628 000	726 000	+ 98 000
Ziegen	250 000	42 000	-208 000

Auch diese Statistik stellt der ungezügelter dänischen Landwirtschaft ein sehr günstiges Zeugnis aus. Herr Naumann fügt ausdrücklich hinzu, er wolle nicht beweisen, daß die Zölle nur umgehend bei uns beseitigt werden müßten; vielmehr müßte der Abbau langsam und vorsichtig erfolgen. Aber das meint er durch seinen Vergleich zu beweisen, daß unser Schutzsystem umständig gewesen sei, daß es auch ohne Zölle gegangen wäre. Unsere Agrarier werden freilich auch diesen Beweis nicht gelten lassen wollen; aber sie werden an den Tatsachen, die hier aus Licht gestellt sind, nichts ändern können.

## Das wütende Zentrum.

In Trier fand am Sonnabend anlässlich des Zentrumsparietages für diesen Regierungsbezirk eine öffentliche Versammlung statt, in der der frühere Landtagsabg. Dr. Fervers auf die Düsseldorfster Reichstags-erfassung zu sprechen oder vielmehr zu schimpfen kam. Nach dem Bericht der „Köln. Volkszeitung“ führte er aus:

Das Zentrum stand dort gegenüber der Partei der Revolution und des Umsturzes, der vaterlandslosen Internationale. Mit den schmutzigsten Waffen, mit Lüge und Habsicht wurde es bekämpft. Die Aufpeitschung der Massen wurde seitens der Sozialdemokratie, der Demokratie und des sogenannten Freisinn sozwei getrieben, daß es höher nicht ging. Katholische Kaplanen sind von den Gegnern angepöbel worden (?), nicht ohne Gefahr konnten öffentliche die Versammlungen verlassen. Wir leben in einem christlichen Staat, unter einem christlichen Herrscher. Fragt unser Kaiser, wie es gekommen ist, daß über seiner schönen Stadt Düsseldorf das rote Banner weht, dann können wir ihm antworten: Wir haben mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet, aber wir waren zu schwach, wir sind schließlich in Stücke zerfallen worden von denen, die es lieben, sich die „nationale Partei“ zu nennen. Die Regierung möge einmal fragen, was diejenigen, die in Düsseldorf gezeigt sind zur Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz, getan haben gegen die Bestrebungen des Umsturzes? Freilich, wenn es richtig ist, was über das Verhalten hoher Beamten in diesem Kampfe gesagt wird, dann kann man sagen: Wenn das am grünen Holz geschieht, was ist dann vom dürrer zu erwarten!

Diese Sätze des Herrn Dr. Fervers sind wie die „Fr. Ztg.“ hierzu schreibt, beinahe nicht nur des Ähnlichen Klanges wegen hervor zu nennen. Himmlich ist die Schimpferei auf die revolutionäre Partei, mit der das Zentrum so gern Wahlvereinsstützungsbündnisse eingegangen ist; und nicht minder himmlich ist die Vereinstreibung des Kaisers und die Demütigung gegen Beamte. Herr Dr. Fervers hat sich gar nicht überlegt, daß er mit seinem Geländnis, das Zentrum sei zu schwach gewesen, zugleich, daß das Zentrum allein gegen die Sozialdemokratie nichts ausrichten kann. Bisher haben wir immer davon gehört, daß das Zentrum das festeste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie ist, ausschließlich notwendig der Zeit, in der es sich mit ihr verchwifert.

## Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins in Österreich.

Aus Teplitz schreibt man der „Wg. Ztg.“: Der deutsche Schulverein, der größte nationale Schulverein der Deutschen in Österreich, hielt am letzten Sonntag hier unter überaus starker Beteiligung aus dem benachbarten Sachsen, seine Hauptversammlung ab. Die Hauptversammlung trat bereits am Sonnabend ein und wurde am Bahnhofe von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Der Obmann des deutschen Schulvereins, Reichstagsabg. Dr. Groß, dankte für den Empfang, der ein Beweis dafür sei, daß die Zentralleitung nach langer Fahrt durch slavisches Land in eine Stadt gekommen sei, in der echt deutsche Herzen schlafen. Es folgte ein Begrüßungsabend in den Landeshäusern, bei dem Vertreter der Deutschen in Mähren, Galizien und in den Alpenländern sprachen.

Am Sonntag vormittag fand im Stadtheater die Hauptversammlung statt, an der 600 Vertreter von 458 Ortsgruppen, die 12 207 Stimmen repräsentierten, teilnahmen. Dr. Groß eröffnete die Hauptversammlung mit einer Begrüßungsansprache. Namens des Vereins für die Erhaltung des Deutschtums im Ausland sprach Professor Dr. Geisler (Berlin), der in herzlichen Worten seiner Anerkennung für die Arbeit des Deutschen Schulvereins in Österreich Ausdruck gab und die besten Wünsche seines Vereines übermittelte. Darauf wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Dr. Groß berichtete, daß der Schulverein heute bereits 2200 Ortsgruppen mit ungefähr 190 000 Mitgliedern zählt. Wanderlehrer Pochlatz teilte mit, daß im abgelaufenen Jahre 312 neue Ortsgruppen entstanden seien und der Verein ungefähr 1206 neue Mitglieder gewonnen habe. Den Schulbericht erstattete Dr. v. Wotawa, der unter anderem hervorhob, daß der Schulverein im Berichtsjahre 7 neue Schulen und 10 neue deutsche Kinderärzten an der Sprachgrenze errichtet habe. Jetzt beherbergen die Anstalten rund 10 000 Kinder. Nach dem Berichte des Zahlmeisters Guilan Ludwig betragen die Jahreseinnahmen im abgelaufenen Jahre 1 120 317,64 Kronen

